

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 106.

Sonntag den 26. Mai.

1895.

Für den Monat Juni werden Abonnements
auf den

Merseburger Correspondent
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Der Schluß der Reichstagsession.

Mit dem heutigen Tage ist eine Reichstags-
session zu Ende gegangen, die an Enttäuschungen
reicher gewesen ist, als irgend eine andere. Die
schwerste Enttäuschung hat ohne Zweifel die Regie-
rung erfahren. Sie erwartete beim Beginn der
Session eine Verständigung über die Umstrukturierung
im Kampfe für „Religion, Ordnung und Sitte“,
aber die konservativen Parteien haben diese Vorlage
unmöglich gemacht, indem sie sich durch das Centrum
verföhren ließen, die Regierungsvorlage zu einem
Geleg zum Kampfe gegen die liberale Wissenschaft
umzuwandeln. Nur diesem Viesbedient der Konser-
vativen hat die Regierung es zu verdanken, daß sie
schließlich froh sein mußte, das verunkstaltete Geleg so
rasch als möglich begraben zu können. An Gerechtigkeit,
der Reaktion zu dienen, hat es weder den Konser-
vativen, noch den Nationalliberalen, noch dem
Centrum gefehlt; aber die schwächliche Haltung der
Regierung und die durch die Taktik des Centrum
herbeigeführte Zersplitterung der „staatsrechtlichen
Parteien“ führte zu einem vollständigen Fiasco,
welches die Regierung hilflos über sich er-
gehen lassen mußte, weil die Entrüstung aller ge-
bildeten Kreise der Nation eine Berufung an die
Wählerkraft unmöglich macht. — Nicht weniger
vollständig ist die Niederlage der Regierung auf
dem Gebiete der Finanzpolitik, und diese Niederlage
hat sie sich, so zu sagen, selber angezogen.
In der vorigen Session war es gelungen, die Ab-
hebung der Tabakfabriksteuer im Plenum zu ver-
hindern und damit einen Vorwand für eine Wieder-
holung der Vorlage zu gewinnen. Mit Hilfe eines
künstlich konstruierten Defizits von 32 Millionen
Mark wurde der Versuch unternommen, die Fabrik-
steuer trotz der sich von Monat zu Monat verbessernden
Finanzlage durchzuführen. Nach der Verfassung
kennt das Reich kein Defizit; wenn die eigenen
Einnahmen nicht ausreichen, ist das Manco durch
Heranziehung der Einzelstaaten zu decken. Der
Miquel'sche Automat, die Reichsfinanzreform sollte
das Reich zwingen, auf die Heranziehung der Einzel-
staaten zu verzichten. Dem Reichstag ist es, wie
am 1. März, gelungen, dieses Manco auf eine, für
einen Milliardenetat bedeutungslose Summe herab-
zubringen, deren Deckung ohnehin durch die zu er-
wartenden höheren Einnahmen gesichert ist. Am
1. März 1894/95 hatten die Einzelstaaten nur 4 Mill.
heranzuzahlen; im laufenden Jahre werden die
Einzelstaaten wahrscheinlich weniger an das Reich
zu zahlen haben, als sie von demselben empfangen.
Daß es so kommen würde, war von Anfang an
vorauszuhaben; nur der Reichsfinanzsekretär gab sich
der Illusion hin, durch Begünstigung des süddeutschen
Tabakbaues die Umwandlung der Gewichtsteuer
von Rohtabak in eine Tabakfabriksteuer nach dem
Werthe des Fabrikates und auf Kosten der nord-
deutschen Tabakindustrie durchzuführen. Die Befreiung
der Finanzen des Reichs in Verbindung mit der
möglichsten Beschränkung neuer Ausgaben hat ihm
einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.
Das Tabaksteuergeleg ist mit großer Mehrheit ab-
gelehnt worden, ohne daß sich aus den Verhandlungen
auch nur die Möglichkeit ergeben hätte, in Zukunft
eine höhere Belastung des Tabakverbrauchs auf einem
anderen Wege herbeizuführen. Graf Poladowsky
wird es fürs erste aufgeben müssen, mit den

„Muscheln“ neuer Steuergelege nach dem „Leucht-
thurn“ einer sparsamen Finanzpolitik zu werfen.
Ein besonnenere und vorsichtiger Reichsfinanz-
minister würde sich diese, mit Sicherheit voraus-
zusehende Niederlage erspart haben. Die Reichs-
finanzreform, der Finanzautomat Miquel'scher Er-
findung ist über die erste Lesung überhaupt nicht
hinausgekommen. Die communale Weinsteuern, der
Gesetzentwurf, der allen Gemeinden — nicht nur
denjenigen der Weinländer — die Befreiung des
Weinverbrauchs bis zu 10 Prozent des Werthes er-
möglichen sollte, ist in der Commission stecken ge-
blieben. Sie hat das Schicksal der vorjährigen
Reichsweinsteuern getheilt. Das Zustandekommen der
Kollationsnovelle, welche einige Schutzöllnerische
Corraturen in Vorschlag brachte, verdankt Graf
Poladowsky nur dem Umstande, daß einige Zoll-
erhöhungen, wie diejenige für Honig und Baum-
wollsaamenöl mit agrarischen Wünschen zusammen-
trafen. Auch sonst erzielte der Reichsfinanzsekretär
Erfolge nur da, wo es sich um Geschenke an Agrarier,
an die Zuckerindustrie und die Branntweinbrennerei
handelt. Die erstere hat auch die Verbehalten der
bestehenden Ausfuhrprämien für zwei Jahre durch
eine Schädigung der Verarbeitung der Rüben zu
Branntwein erkaufen müssen, also auf Kosten der
Rübenproduzenten und durch Zustimmung der
Branntweinindustriellen, die ausschließlich den of-
fiziellen Oubschreinerien zu Gute kommt. Für die
Landwirtschaft als solche aber ist diese Begünstigung
der beiden aus dem landwirtschaftlichen Betriebe
herausgegangenen Industrien ein neuer Beweis, daß
die agrarische Bewegung, deren Führung der Bund
der Landwirthe an sich gerissen hat, nur zur Förde-
rung der Sonderinteressen des Großgrundbesitzes
nützlich ist. Für die Erhebung der Landwirtschaft
als solcher hat das Agrarierthum gar nichts
geleistet — trotz aller Versprechungen; das „große“
Mittel zur Erhebung der Getreidepreise, der Antrag
Kenig hat sich, sobald der preussische Staatsrath
seiner Aufgabe, als eine Seitenblase erwiesen. Das neueste
Agitationsmittel, der internationale Bimetallismus
wird hoffentlich in Kürze dasselbe Schicksal haben.
Der Nein der Währungsfrage, darin hat Dr. Trendelen-
burg, versteht jeder Bauer. Niemand wird reicher
dadurch, daß er anstatt einer geringeren Summe in
Gold eine größere Summe in Silber für seine
Produkte erhält, da er auch für die Gegenstände
des täglichen Verbrauchs eine größere Summe in
Silber bezahlen müßte. Die einzigen Interessenten
sind auch hier wieder die überhöflichen Großgrund-
besitzer, die ihre in Gold contrahierten Schulden in
der billigeren Münze, in Silber bezahlen zu können
hoffen. Das Ergebnis der vorjährigen, von dem
Grafen Caprivi bezuzenen Silberkonferenz ist, daß
auch die deutschen Bimetallisten die Unmöglichkeit
des nationalen Bimetallismus anerkennen. Die
Möglichkeit eines internationalen Bimetallismus
wird die in Aussicht genommene internationale
Münzkonferenz, „nämlich England's“ zu prüfen
haben. Unter den positiven Ergebnissen der Session
nehmen die beiden Gelege, welche eine bessere Ver-
sicherung der Invaliden der letzten Kriege und der
Hinterbliebenen aus dem disponiblen Mitteln
des Invalidenfonds bezwecken und die Regelung der
privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenverkehr-
sahrt und der Flößerei eine hervorragende Stellung
ein. Diese Gelege sind durch die Uebereinstimmung
aller Parteien zu Stande gekommen. Allenfalls zu
nennen sind noch die Gelege über die demnächstige
Gewerbeabgabe, über die Verwaltung des Nordost-
sekanals und die Befreiung des Sklavenhandels.
Auf dem Gebiete der Reformgesetzgebung ist die
Session absolut unfruchtbar verlaufen. Die Novelle
zu den Justizgesetzen — Wiedereinführung der Ver-
urteilung in Strafsachen und Entschädigung unschuldig
Verurtheilter, sowie die Novelle zur Gewerbeordnung,
Haufrhandels u. s. w. — sind über die Commissions-
beratung nicht hinausgekommen. Das Geleg über
den unlauteren Wettbewerb und die Börsenreform-

vorlage sind nicht einmal im Bundesrath erledigt,
werden aber die nächste Session beschäftigen. So
arm aber auch die Session an gesetzgeberischen
Leistungen ist — ein Lichtpunkt bleibt, daß es
selbst diesem Reichstage gelungen ist, das Attentat
gegen die freie Meinungsäußerung und die geistige
Freiheit der Nation endgültig abguschlagen und das
Wort über manche Mißerfolge trüben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische kirchen-
politische Vorlage über die Reception der
jüdischen Religion wird nach einem geleggeberischen
Leistung ist — ein Lichtpunkt bleibt, daß es
selbst diesem Reichstage gelungen ist, das Attentat
gegen die freie Meinungsäußerung und die geistige
Freiheit der Nation endgültig abguschlagen und das
Wort über manche Mißerfolge trüben.

Frankreich. Die Budget-Commission
wählte mit 21 Stimmen Ledrooy zum Präsidenten
gegen Cavagnac, auf den 10 Stimmen fielen. Bei
der Uebnahme des Vorkisses sagte Ledrooy, der
Ausschuß könne die neuen Steuern nur annehmen,
wenn unwiderleglich nachgewiesen werde, daß alle
möglichen Ersparnisse durchgeführt seien.

Spanien. Aus Havana folgt eine neue
spanische Meldung über einen Erfolg der spanischen
Truppen über die Aufständischen vor. Die unter
Befehl des Obersten Sandoval stehende Truppen-
abtheilung stieß zwischen Bejar und Dos Rios auf
700 Aufständische unter der Führung von
Martí, Gomez, Masfo und Borrero. Nach andert-
halbstündigem Kampfe wurden die Aufständischen
auseinandergetrieben. Martí, der sogenannte
„Präsident der Republik Cuba“, soll getödtet worden
sein. Die Insurgenten hatten noch 14 weitere
Tödtete und viele Verwundete. Die Verluste der
Spanier betragen 5 Tödtete und 7 Verwundete.
Nach Aussage von Gefangenen sollen auch die
Insurgentenführer Gomez und Estrada gefallen sein.
— Auch diese Siegesmeldung ist mit Vorsicht auf-
zunehmen. Die geringe Zahl der Tödteten und
Verwundeten sprechen nicht gerade dafür, daß der
Sieg ein sehr nachhaltiger gewesen ist. Auch die
Angabe über die getödteten Führer bedürfen noch
der Bestätigung. Schon gleich zu Anfang der
Kämpfe wurden die Hauptführer als getödtet an-
gegeben, während sie nachher den Spaniern noch
manche empfindliche Schlappe beibrachten.

England. Bei der Eröffnung zum eng-
lischen Parlamente für den zurückgetretenen
Spracher Peal wurde Lyttelton (Unionist) mit 2816
Stimmen gewählt; der liberale Gegenkandidat
Duchworth erhielt 2236 Stimmen. — Der englische
Schatzkanzler Harcourt hielt am Donnerstag
in London bei einem Bankett der Bankiers im
Mansionhouse eine Rede, in welcher er erklärte,
er setze sein Vertrauen auf die Lebenskraft des Landes,
sowie vor allem auf jene Grundbesitze des
Handels, der Finanzen und der Wäh-
rung, welche in diesem Lande seit 50 Jahren
maßgebend gewesen sind und welche es befähigt
haben, den Handel und die Einkünfte derart aus-
zugestalten, daß kein anderes Land mit England
den Vergleich aufnehmen könnte. Die Regierung
halte fest an diesen Prinzipien und sei
nicht geneigt, hier oder im Auslande die Meinung
zu ermutigen, daß sie unter irgend welchen Um-
ständen davon abgehen wolle; jene Ansicht sei,
daß ein solches Unternehmen gefährlich sein würde.
— Das ist eine deutliche Abjage an die Hoffnungen
der Bimetallisten auf eine Währungsänderung Eng-
lands. Diese Erklärung ist von Interesse gerade
angesichts der letzten Währungsagitationen, bei
denen ja bekanntlich eine Mitwirkung Englands an
Währungsvereinbarungen für unerlässlich gehalten
wurde.

Italien. In die italienische Wahlbewegung
ist nicht mehr auch Ministerpräsident Crispi-
ni mit einer großen Wahlrede eingetreten, die er am

Donnerstag in Rom auf einem Bankett im Teatro Argentino, an welchem 300 Deputierte und Senatoren theilnahmen, hielt. Die Rede lief hinaus auf ein starkes Lob seines Kabinetts. Das Bemerkenswerthe an ihr ist die Betonung der allgemein friedlichen Verbindnisse. — Der konservative Parteiführer Rudini hielt am Mittwoch in Turin eine Rede, in welcher er in Bezug auf die auswärtige Politik die Aufrechterhaltung des Friedens, Freundschaft mit England und das Bündniß mit den Centralmächten befürwortet. — Neue Beschuldigungen gegen Crispi veröffentlicht der „Figaro“. Er theilt aus den diplomatischen Papieren den Wortlaut zahlreicher Schriftstücke mit, die angeblich dem Fürstentum der italienischen Kammer nicht vorgelegen haben und aus denen hervorgehen soll, daß Crispi und die Seiner von der römischen und Nationalbank zusammen 1331 000 Franken und von Baron Reineg für die Verleihung des Mauritius- und Sazarsgroßkreuzes an Cornelius Herz 50 000 Franken erhalten haben. Der Verfasser erklärt, die Kopien und Photographien, die Glottit vorsichtiger Weise von den Schriftstücken genommen habe, in den Händen gehabt zu haben.

Belgien. Eine theilweise Ministerkrise ist in Folge des vorläufigen Scheiterns der Kongovortrage eingetreten. Der Minister des Auswärtigen, Graf von Merode, hat am Dienstag seine Demission eingereicht, weil er entgegen der Ansicht des Königs und seiner übrigen Kollegen der Meinung war, das Ministerium sei zu weit gegangen, um jetzt angesichts des Widerstandes gegen die Kongovorträge die Uebernahme des Kongostaates bis zum Jahre 1896 verschieben zu können. Nach der Meldung des Brüsseler „Soir“ soll die Vertagung der Uebernahme des Kongostaates auf Belgien bis 1896 beschlossen sein und bis zu diesem Zeitpunkte die finanzielle Lage des Kongostaates sicher gestellt werden. Die „Indep. Belge“ meldet, daß die finanzielle Sicherstellung des Kongostaates noch auf längere Zeit, die aber noch nicht bestimmt ist, in Aussicht genommen sei. Wenn sich dies bestätigt, so würde es hinauskommen auf ein finanzielles Engagement Belgiens für den Kongostaat, das nicht viel geringer ist als die Uebernahme des Kongostaates selbst, und es ist noch sehr die Frage, ob dafür eine Mehrheit zu haben sein wird. — Die Kongocommission der Kammer nahm eine Tagesordnung im Sinne einer Bewilligung provisorischer Credits für den Kongostaat an.

Süd- und Mittelamerika. Die Revolution in Ecuador ist nach amtlichen Telegrammen von neuem ausgebrochen. Nach anderen Meldungen war sie überhaupt noch gar nicht unterdrückt. Das jetzige amtliche Jugendbüchlein deutete darauf hin, daß die Aufständischen sehr erhebliche Erfolge erzielt haben. — Venezuela hat die Vermittlung der Vereinigten Staaten in der Streitfrage mit Frankreich, die anfangs März entstand, nachgesucht. — Der chilenische Senat bewilligte die Aufnahme einer Anleihe von 2 000 000 Pfd. Sterl. — Der Regeraufstand auf Santa Cruz hat sich nicht befähigt. Auf eine Anfrage des dänischen Colonialamts wegen der Meldung des „Standard“ von einem Aufstande der Neger in Santa Cruz telegraphirte der Gouverneur der dänischen Inseln in Beständen vom 22. d. M.: „Alles ruhig auf Santa Cruz.“

Ostasien. Ueber den japanisch-chinesischen Friedensvertrag hat der Kaiser von China eine von ihm selbst geschriebene Proclamation erlassen, welche auseinanderlegt, warum es für China nothwendig war, den Frieden zu schließen; sie stellt fest, daß die Führer des Heeres unfähig waren und ihre Truppen sich nur aus Böbelhaufen zusammensetzten. Der Erlaß schließt mit der dringenden Aufforderung an die Bevölkerung, die in China herrschenden Mißbräuche auszurotten; die Armee müsse geschult und die Einkünfte müßten geregelt werden. — Eine Meldung der „Times“, wonach Deutschland, Rußland und Frankreich an Japan das Verlangen gestellt haben sollten, den Betrag der Entschädigungssumme, den es für die Aufgabe der Ratong-Halbinsel beanspruche, festzustellen, damit die Verhandlungen wegen Räumung der Halbinsel durch die japanischen Truppen beschleunigt werden können, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als verfehlt erklärt. — Tai-wan-tsun, der frühere Regent und das Haupt der anti-japanischen Partei in Süd, verjuchte aus seiner Residenz zu entfliehen, wurde aber daran gehindert. — Zu weiteren Conzessionen an Rußland in Ostasien suchen jetzt die „Hamb. Nachr.“ zu drängen. Nachdem die Regierung einmal den Sprung ins Dunkle gethan, müsse sie auch fest mit Rußland zusammenhalten. Andernfalls würde man Rußland ebenso verkehrt haben. „Wir sind Frankreich gegenüber seit Jahrzehnten demüthig gewesen, ihm die Freiheit der Entwicklung in jeder anderen Richtung als in der des Erlaß zu gönnen,

auch zu fördern, z. B. in Tunis, in Indien, in Afrika. Haben wir nicht dasselbe Interesse, es als wichtig für die deutsche Politik zu betrachten, wenn Rußland seine Befriedigung mehr im Osten sucht als im Westen? Schon das schwarze Meer hat für uns ein geringes Interesse, aber das koreanische doch noch viel weniger.“ Diese Ausführungen über den geringen Werth von Korea stehen in schneidendem Widerspruch zu den Ausführungen des Fürsten Bismarck im Reichstage im Juni 1884 über die große handelspolitische Bedeutung Koreas für Deutschland. Bei der Erörterung des Handelsvertrags mit Korea kam damals die ganze Colonialpolitik zur Sprache. Mit Interessen Koreas wurde die Subvention der ostasiatischen Dampferlinie begründet. In Korea wurde zugleich ein Generalconsulat und ein Consulat mit Verweisung eingerichtet. Aber abgesehen von Korea ist der Besitz von Korea von Bedeutung auch für den Zugang in den Golf von Persien und alle Handelsverbindungen auf diesem Wasserwege.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser ist gestern Abend um 6 Uhr im Neuen Palais eingetroffen. Um 8 Uhr abends fand aus Anlaß des gestrigen Geburtstages der Königin von England ein größeres Diner im Neuen Palais statt. — Prinz Heinrich von Preußen kam gestern in Begleitung mehrerer Offiziere und des deutschen Consuls Comper von dem deutschen Wanderverbände bei Kirchholl (Detmold-Zusatz) an Land und besuchte die berühmten „Standing Stones“ von Stennis. Se. königliche Hoheit wurde von der Bevölkerung eherbetig begrüßt. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind am Donnerstag über Wien nach Deutschland abgereist.

(Major v. Wismann) wird, der Kreuzt. zufolge, in einigen Wochen nach Ostafrika abreisen. Die eigentliche Uebernahme seiner neuen Stellung erfolgt am 5. Juni, an welchem Tage der Urlaub des Herrn v. Schele abläuft. Der stellvertretende Gouverneur, Oberlieutenant v. Krotha wird seinen Posten verlassen, weil er als höherer Stabsoffizier nicht unter einem jüngeren seinen Posten behalten kann.

(Der Bundesrath) hielt am Freitag eine Plenarsitzung ab. Das Böhrengesetz und das Depotgesetz wurden in dieser Sitzung von der Tagesordnung abgelehrt.

(Zur Feier der Eröffnung des Nordostseecanals) sind die Chefs sämtlicher europäischen Missionen in Berlin, von den nichteuropäischen nur der nordamerikanische Botschafter Mr. Kunyon eingeladen worden.

(Die Vollenahmen) haben bereits im ersten Monat des neuen Etatsjahres über 5 Mill. M. mehr ergeben, als im April 1894, so daß das Mehrerforderniß an Matricularbeitsträgern im Etatsjahr 1895/96, für welches im Etat keine Deckung enthalten war, bereits gedeckt ist. — Die Mehreinnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern haben im April 1895 (gegen April 1894) im Ganzen 5,9 Mill. M. betragen. Bemerkenswerth ist, daß allein die Verbrauchsteuer für Zucker im April nahezu eine Million Mark mehr ergeben hat als im Vorjahr. Die Mehreinnahme aus der Börsensteuer betrug bei der Stempelsteuer für Wertpapiere 645 673 M., Kauf- und sonstige Anschaffungs-geschäfte 960 324 M., also im Ganzen 1 614 951 M., bei dem Lotteriestempel 632 513 M.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 24. Mai). Die 3. Beratung des Branntweinenergiegesetzes, mit der die 99. und letzte Sitzung des Reichstags begann, lenkte Graf Kanitz zu einer Kriegserklärung gegen die Regierung. Das Dessen — Jüder und Branntwein — hat zwar den Beifall des Grafen; aber die Agrarier verlangen nach mehr, d. h. nach konsistenten Evidenzen, die nicht nur, wie Jüder und Branntweinern, dem Grundgedanken zufolgt. Ihre Mit Einem Wort, sie wollen keine Abhängigkeit, sondern den Antrag Kanitz selbst, d. h. den Schlüssel zur Kaffe. Das war selbst dem Abg. Paasche zu hart. Vorwürfe, wie sie Graf Kanitz erhob, müßten die Antwort der Regierung Sr. Maj. des Kaisers ersittern! Das hinderte Jüder, die Regierung zu erklären, die gesammte konservative Partei müsse hinter den Ausführungen des Grafen Kanitz, die Regierung habe nur ein leeres Blatt vorzuliegen brauchen, den Text hätten die Agrarier schon selbst gemacht. Erklärlicher Weise hatte der Reichstagspräsident Graf Pobodowsky kein Wort der Wehr gegenüber den Agrariern, dagegen führte er sich mit einer wahren Berlekerweise auf die Bedauer der Evidenzen, die die Lösung anzufragen, in Wäbe werde die Regierung zu dem Grundgesetz zurückgehen, daß die einzelnen Interessengruppen maßgebend seien. Das Branntweinenergiegesetz wurde mit 165 gegen 85 Stimmen einstimmig angenommen. Mit der Minorität stimmten auch ein Theil des Centrums. Zur 3. Lesung der Zuckersteuer wiederholte Graf Kanitz, daß der Grundgedanke das erhebliche Interesse an derselben habe. Das Gesetz wurde mit großer Mehrheit angenommen. Ebenso das Schutz-

truppengesetz und der Nachtragset. Auf Anfrage des Abg. Lieber erklärte Staatsminister v. Pöschinger, es sei möglich, nicht eingetreten, was zu der Bemerkung des redig. der Nordostseecanal werde zu der vorgedachten Zeit nicht in Betrieb gesetzt werden können. Die Wahl des Abg. Reibitz (frei. Volksw.) wird beanstandet; diejenige der Abg. Fuchs, Walter, Feinburg, Baumermeister, Zerkant, Castellmann, Dornes für gültig erklärt. Die Prüfung der Wahl des Abg. Woeller (Dortmund) war in Folge der Ueberlegung des Mandats des Herrn Woeller überflüssig geworden. Die Ueberlist der Reichstagskassen und Einrechnung der Rechnungskommission erledigt, ebenso der Bericht der Revisionskommission über die Ansprüche deutscher Anwaltschaft. Nach den üblichen Formalitäten — Präsident v. Baul schließt sein Benehmen an den Reichstag mit dem Ruf: „Auf Wiedersehen am Kanal!“ — verließ Herr Koblenz die kaiserliche Hofkapelle und schließt den Reichstag mit einem Hoch auf den Kaiser. Die wenigen anwesenden Sozialdemokraten hatten den Saal verlassen.

Ueber die Petitionen der Militär-invaliden ist ein Bericht der Petitionskommission erschienen. In dem Bericht werden die Petitionen, inhaltlich nach 12 Kategorien geordnet, in ihren Anträgen zusammengefaßt. Die Erklärungen der Vertreter des preussischen Kriegsministeriums, des Reichsamts des Innern und des Reichsfinanzamts werden zu jeder Kategorie von Petitionen mitgetheilt. Die Commission beschränkt sich darauf, die Petitionen der Regierungen als Material zu überweisen. Ueber einzelne Kategorien von Petitionen empfiehlt die Commission Uebergang zur Tagesordnung. Eine dritte Kategorie von Petitionen erachtet die Commission für erledigt durch die inzwischen ergangene Novelle zum Gesetz über den Reichsinvalidenfond.

In der heutigen letzten Sitzung der Commission für den Antrag Kanitz wiederholte der Vertreter des Auswärtigen Amt's Herr v. Lindenfels die Erklärung, das auswärtige Amt sei überzeugt von der Unausführbarkeit des Antrags, worauf Graf Simburg einen anderen Staatssecretär des Auswärtigen verlangte. Sollte die Trennung der Staatssecretäre nicht mehr Sache des Kaisers, sondern der Agrarier sein.

Vermishtes.

(Eine Bande von 20 Einbrechern und Dieb'ern) ist in Berlin verhaftet worden, darunter Veteranen der Einbrecherzunft, welche ein halbes Menschenalter im Justizhause zugebracht haben. Andererseits befinden sich aber auch solche darunter, die bisher noch gar nicht bestraft sind, und zwei, welche direkt vom Hauptlag, wo sie am Tage abgeholt worden sind. Ein Arbeiter hat drei Festzüge mitgemacht, ist Wachtmeister gewesen und trägt Orden und Ehrenzeichen auf der Brust. Die aus dem Polizeipräsidium an die Berliner Zeitungen verhandte Correspondenz schreibt über den Fang: Diese Gesellschaft hat mehrere Monate die vornehmsten Viertel von Berlin, Charlottenburg und Schöneberg in Schreden versetzt, indem sie nachts Einbrüche in kleineren Häusern ausführte und dort baarcs Geld, Wertpapiere und Gold- und Silbergegenstände. In mancher Nacht wurden 2 Stodwerke desselben Hauses von der Bande ausgegraben. Ihr Widerstand wider Kaufschlöffer, Sicherheitsketten noch eiserne Thüren oder Gelschranke; alles wurde hinfühgerecht oder gewaltsam geöffnet und selbst Hundes schätzten nicht vor dem unheimlichen nächtlichen Besuche. Der Verth der bis jetzt in etwa 30 Häusern ermittelten Beute mag sich auf 100 000 M. belaufen. Den größten Theil des Silberguths und Goldes haben die zur Bande gehörigen Diebe eingestohlen, darunter leider auch das Kreuz des Bischofs v. Wismann, das nicht Ketten und Ring in der Wohnung, eines der Hauptthäter, Raubeth, gerammt wurde. Die in den Stücken befindlichen Reliquien wurden einfach fortgeworfen. Raubeth wurde Sonntag früh von Kriminalbeamten, welche die Nacht hindurch in seiner Wohnung gesessen hatten, festgenommen, als er gerade vom „Besicht“ kam und für etwa 2000 M. „Soire“ in seinen Taschen hatte. Am Abend zuvor war der Anführer der Bande, Reichthaler Seib, bei einem der Diebe festgenommen worden, die Nachricht hiervon aber bei Raubeth erst eingelaufen, als letzterer bereits auf dem Wege zum „neuen Trepp“ war, was zur Folge hatte, daß dieses „Gesicht“ ohne Seib gemacht wurde. Nach und nach sind dann die übrigen Mitglieder der Bande, die zum Theil in Schöneberg, zum Theil überhand nicht mochten, dingfest gemacht. Bei den Durchsuchungen ist ein ganzes Arsenal von Diebeswerkzeugen gefunden, so kunstvoll und reichhaltig, wie es bisher bei Berliner Einbrechern noch nicht vorgekommen ist. Alle diese Sachen sind von Seib und Raubeth selbst gefertigt und werden später das Kriminal-Museum zieren. Ferner sind Gold- und Silbergegenstände, zum Theil Eisen und Schirme, Beste und Leberzucker gefunden, deren Seib und Raubeth noch einige Zeit bedarf. In der Dreckschleierwerkstatt eines Diebes wurde unter mehreren Baumhäufen einer gefunden, der einen nicht wahrnehmbaren Versteckplatz hatte. In dem ausgehöhlten Stamme befanden sich 4300 M., die einem ausgegrabenen Armeem entnommen. Die Nachforschungen werden noch fortgesetzt.

(Militärattentat.) In einer Kaserne in Genoa schoß ein Soldat auf zwei Unteroffiziere; einer derselben wurde getödtet, der andere schwer verundet. Der Täter hat sich darauf erschossen.

(Zu dem italienischen Anarchistenprozeß) gegen die Mörder des Reichspräsidenten sind in Romo verurtheilte das Schwurgericht in Florenz den Angeklagten Romiti zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Lucchetti und Franchi zu je 30 Jahren Gefängniß; die übrigen 4 Angeklagten wurden freigesprochen.

(Der überfallige französische Passagierdampfer „Gascogne“) ist am Mittwoch Nachmittag in New-York eingetroffen. Ein Passagierbruch war wieder die Ursache der Verhütung. An Bord war alles wohl.

Mit Ausnahmepreisen kommen die gesammten Bestände in
fertigen Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
 zum Verkauf.

Complete Herren-Stoffanzüge von 9,00 Mk. an,
Complete Jünglings- do. von 7,00 Mk. an,
Complete Knaben- do. von 4,00 Mk. an,
Complete Kinder- do. von 1,75 Mk. an,
 u. s. w.

Specialität: Arbeiter-Garderobe mit extra bequemen Schnitten und bester Näharbeit.
 Tuch- und Buckskin-Lager. Anfertigung nach Maass.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Ed. Klauss,

(Silberne Staatsmedaillen.)



Merseburg,

(Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Küböl, Gasolin.
 Vorzüglichste Waare. — Prompte Bedienung. — Keelles Gewicht.
Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren u. c.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“. In Merseburg bei Herrn Th. Funke. „Schafstädt“ „Paul Berger.“ „Unter-Teutschenthal“ „Dr. H. Block.“ „J. Kupfer.“

Die Möbel- und Bau-Tischlerei
 von **Max Jetschke, Tischlermeister,**
 5 Hofmarkt. Merseburg a/S., Hofmarkt 5.
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Möbel in einfachster und reichster Ausführung, in jeder Stilart, nach Zeichnung oder Beschreibung.
 Reparaturen sowie Aufspoliren der Möbel schnell und sauber.

L. Neumayer,

Steinbildhauerei,
 Merseburg, Meuschauer Straße 6.
 Große Niederlage und reichste Auswahl in geschmackvollsten Grabdenkmälern in jeder Steinart.

Warnung vor Nachahmungen!



Oehmig-Weidlich-Seife
 Aromatische Haushaltseife
 von Oehmig-Weidlich
 Zeitz & Basel
 Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.
 Beste und durch sparsamen Verbrauch liebste einen angenehmen blüthigen Waschseife. Größte Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. Jedes Stück trägt meine volle Firma. Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes zarter Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtstücken. Größte Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Geschäftspersonal über 250 Personen. [H. 34702]
 Oehmig-Weidlich-Seife hier allein zu haben bei: Fran Auguste Berger; in Keuschberg bei: Wilh. Hilde, Herm. Ritter; in Porstitz bei: A. Sömlsch, Ed. Kunth.

Warnung vor Nachahmungen!



Schmalestr. 29. **Hugo Becher** a. d. Geißel.
 empfiehlt seine Musikinstrumente- und Saitenhandlung.
 Große Auswahl in Zug- und Mundharmonikaa.
 Auch werden Reparaturen an allen Musikinstrumenten, mechanischen Musikwerken, Automaten aller Art in kurzer Zeit unter eigener Garantie ausgeführt.
 Saiten für Säge- und Streichinstrumente in allen Preislagen.

Festspiel-Aufführung.

Sonntag den 26. Mai

in der Kaiser Wilhelms-Halle.
 Auf vielseitiges Verlangen zum letzten Male:
Josef und seine Brüder

oder:
Der Traum des Königs Pharao von Aegypten.
 Historisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.
 Aufgeführt von 26 Herren und 12 Damen in Erträgen des alten Testaments.
 Zum Schluss:
 Darstellung lebender Bilder.

Eintrittspreise:
 Ehrenr. (nummerirt) 75 Pf., Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
 Billets sind, wie bei den früheren Festspielen, auch dieses Mal nur bei Herrn Kaufmann Göbns (Firma Gebr. Schwarz), Markt 34, zu haben.
 Einlass von 6 1/2 Uhr ab. Beginn punkt 8 Uhr.
 NB. Die Decorations-Ausstattung der Bühne ist neu angeschafft und bietet den Zuschauern einen herrlichen Anblick der Sandwästen Kanaans und Aegyptens, Pharaos Palast und vieles Andere. Die Erträgen sind alttestamentlicher Art und hier wohl noch nie gesehen. Die Rollen sind mehrfach neu besetzt und gut einstudirt. Eine Wiederholung der Aufführung findet nicht statt.

Siezu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Salte a. S. 24. Mai. Die Section IX. der Müllerer-Berufsgenossenschaft, umfassend Herzogthum Anhalt und Provinz Sachsen, mit Ausschluß des Reg.-Bezirks Erfurt, hielt heute Mittag hierseits im Hotel Stadt Hamburg unter Vorsitz des Herrn H. Banje-Meisdorf seine ordentliche diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht für 1894 ist zu entnehmen, daß die Section 2454 Betriebe mit und 5000 Versicherten zählte. Neu aufgenommen wurden 69, gelöscht 89 Betriebe, während bei 81 Betrieben ein Inhaberwechsel vorfiel. In der letzten Periode sind 159 Unfälle, wovon einer für die Genossenschaft unvermeidlich. Von den verlebten sind 158 Unfälle waren 106 erwerbsunfähig mit weniger als 13 Wochen Krankheitsdauer und 52 Fälle, darunter 3 tödtlich (2 in Wasser und 1 in Dampfmaschine) entschädigungs-pflichtig. Davon entfielen 28 auf den Reg.-Bez. Merseburg, 18 auf Reg.-Bez. Magdeburg und 6 Fälle auf Anhalt; sie betrafen 42 erwachsene männliche und 10 jugendliche Personen. Das Schiedsgericht wurde zu Defensoren in Anspruch genommen. Von den eingeleiteten Berufungen wurden 12 zurückgewiesen, 5 hatten gänzlichen und 5 theilweisen Erfolg; mehrere schweben noch. — Die nach dem Turnus aus-scheidenden Vorstandmitglieder, die Herren H. Banje-Meisdorf und D. Hubbe-Magdeburg wurden einstimmig als solche wiedergewählt. — Die 1894er Rechnung wies eine Ausgabe von 5873,10 Mark (darunter: 2400 Mark Gehälter, 2414,89 Mark Revisionen, 594,90 Mark Porto u., 267,89 Mark Drucksachen u.) auf. Gegen den Voranschlag sind gespart worden 626 Mark. — Der 1895er Etat wurde auf 6506 Mark festgesetzt.

Salte, 25. Mai. Die Schlachtvieh-Versicherung des landwirtschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises, E. G. mit beschr. Haftung, hielt gestern hierseits im Hotel „Zum Kronprinzen“ ihre ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Herr G. Runge-Halle erstattete Bericht über die Jahresrechnung pro 1894. Danach hat sich die Kinderversicherung vermehrt, die Versicherung anderer Viehgattungen vermindert. Die Gesamt-Versicherungssumme betrug 2894 684,78 Mk. Die Prämienentnahmen stellten sich auf 40 115,70 Mk., die ausbezahlten Schäden auf 48 393,34 Mk., für welche der Genossenschaft der Erlös von der Freibank u. wieder zu Gute kam. Von dem erzielten Ueberschuß von 6370,95 Mk. wurde der Betriebsrücklage 5930,60 Mk. überwiesen; der Rest von 440,35 Mk. wurde laut Be-schluß auf neue Rechnung vorgetragen. Die Jahresrechnung wurde entlassen. Die nach dem Turnus auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren L. Herold = Demich und G. Nachwiz-Dauß vom Vorstand, Alb. Pitzsche-Gurg und Franz Walterer-K. Angel vom Aufsichtsrath wurden wiedergewählt. Die vom Vorstand und Aufsichtsrath selbstgewählten Prämienräthe wurden gutgeheißen. Es soll Aufgabe der Versicherung sein, nicht auf Erzielung eines Gewinnes hin zu arbeiten, sondern als Wohlfahrts-einrichtung zu wirken. Die Erhebung eines Ein-trittsgebühres von 25 Mk. pro Geschäftsanteil wurde genehmigt. Der Vertrag mit dem Rentanten, sowie ein Uebereinkommen mit der Merseburger Schlachtvieh = Versicherungs = Genossen-schaft wurde genehmigt, letzteres mit der Bedingung, daß gegenseitige Versicherung zwischen beiden Genossenschaften statthaben kann. Herr G. Runge berichtete noch über den Geschäftsgang im laufenden Jahre. Hieran knüpfte sich noch eine Erörterung betreffs Ermittlung und Verköstlichung der Preise für Lebendgewicht von Schlachtvieh.

Kaumburg, 25. Mai. Gestern starb hier der General der Infanterie z. D. Crellens Freiherr v. Barmetow im 86. Lebensjahre. Der Ver-storbene, der sich mehrfach als Kommandeur der 16. Division im deutsch-französischen Kriege aus-gzeichnet, erhielt 1872 unter Ernennung zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 68, den Rang eines kommandirenden Generals, 1873 eines Generals der Infanterie und ward am 19. September kom-mandirender General des ersten Armeekorps. Als solcher 1883 zur Disposition gestellt, verlegte er erst nach Wiesbaden und 1884 in unsere Stadt. (S. 3.) + Dessau, 24. Mai. Als heute Nacht der Schutzmann Heinze in der Biegelgasse am Hombel zwei standstillende Personen zur Rede stellen wollte, erhielt er von dem einen unbekanntem Manne eine Anzahl Messerstiche und trug so schwere Verletzungen davon, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus veranlaßt werden mußte. Glücklicherweise ist es bald gelungen, den Thäter, auf dessen Ermittlung 150 Mark Belohnung ausgesetzt war, und seinen Kumpan zu ergreifen. Es sind dies, dem „Staats-anzeiger“ zufolge, die Maurer Friedrich Diter-

thurn und Johann Eichhorn aus Oldenburg. Dieselben wurden verhaftet. D. hatte von Heinze drei Säbelstiche über den Kopf erhalten, was zur schnellen Entdeckung seiner Person führte. Auch die Strolche, welche den Maurer Lene auf der Mulde-brücke überfielen, beraubten und in den Strom warfen, sollen in drei Arbeitern der hiesigen Berlin-Anhaltischen Maschinenbauanstalt gestern ver-haftet sein.

+ Delitzsch, 21. Mai. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde am Montag Abend eine hiesige Maurerfamilie heimgesucht. Der 1886 zu Delitzsch geborene Karl H. passirte beim Spazieren-gehen einen Neubau, als plötzlich aus dem ersten Stockwerk ein leerer Eimer dem kleinen K. so un-glücklich auf dem Kopf fiel, daß der arme Knabe einen complicirten Schädelbruch erlitt. Der eigene Vater brachte seinen Sohn sogleich nach dem Krankenhaus St. Jakob in Leipzig. Der Verletzte befindet sich zur Zeit in einem leider gefährlichen Zustande.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. Mai 1895

Der Ausschuß des Deutschen Lehrervereins hatte an den Reichskanzler eine Petition um einheitliche Regelung der Ortho-graphie eingereicht. Darauf ist dem Vorsitzenden des Verbandes folgendes Schreiben zugegangen:

Auf die von einer Denkschrift begleitete Eingabe vom 28. Febr. d. J. erwidere ich dem Ausschuß erbeden, daß die Frage einer einheitlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung dem Gegenstand eingehender Erwägungen bildet, welche indessen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Ich hebe mich unter diesen Umständen darauf beschränken müssen, von dem Inhalt Ihrer Eingabe und Denkschrift den zur Prüfung jener Frage in erster Reihe berufenen Stellen Mittheilung zu machen.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: gez. v. Bötticher.

Ueber die Ausführung und den Zweck der am 14. Juni d. J. stattfindenden Berufs- und Gewerbeausstellung sind mehrfach noch irrige Annahmen verbreitet. Zunächst sei bemerkt, daß die Ermittlungen von den Behörden in keinem Falle zu Zwecken der Besteuerung benutzt werden dürfen. Es handelt sich auch in der Hauptsache nicht etwa um Feststellung der arbeitslosen Bevölkerung und Ermittlung der Gewerbe, in denen es an Arbeitern mangelt, sondern es sollen der Verwaltung und der Wissenschaft neue und zuverlässige Nachrichten über die Zusammenlegung der Bevölkerung Deutschlands nach dem Beruf, sowie über die Zahl und Größe der landwirtschaftlichen und der gewerblichen Betriebe verschafft werden. Nebenher soll dabei ermittelt werden, welche männlichen und weiblichen Arbeiter, Dienstboten, Gesellen und sonstige Arbeitnehmer beschäftigt werden und welche davon sich etwa zur Zeit außer Arbeit oder Stellung befinden. Ganz so einfach ist die Sache keineswegs, denn es sind dreierlei verschiedene Listen, Karten und Vogen aus-zufüllen. Zunächst ist für jede Haushaltung eine Haushaltungs-Liste anzufertigen, in welche alle Personen unter Angabe des Alters, Standes, Geschlechts u. einzutragen sind, die vom 13. bis 14. Juni in der Wohnung des Haushaltungs-Vorstandes und den dazu gehörigen Räumen über-nachtet haben; jodann ist für jede Haushaltung mit land- oder forstwirtschaftlichem Betrieb eine Landwirtschaftskarte anzufertigen, und kommt es dabei nicht in Betracht, ob der Betrieb in geringem oder erheblichem Umfange stattfindet, ob die dem Betriebe dienende Acker-, Wiesen-, Wald- oder Gartenfläche klein oder groß ist. Lediglich Zier-gärten sind ausgenommen und bei den Erhebungen nicht mit zu berücksichtigen. Endlich ist noch für jeden Gewerbebetrieb, in welchem außer dem Inhaber noch eine oder mehr Personen beschäftigt werden oder wo Dampfmaschinen, Motore oder ähnliche Triebwerke Verwendung finden, ein Ge-werbebogen anzufüllen.

Am Freitag gab im Garten der „Funkenburg“ unser Trompetercorps das erste Concert des Sommer-Abonnement. Die Witterung war dem Unternehmen diesmal sehr günstig und der Besuch infolgedessen ein sehr zahlreicher. Das Pro-gramm war mit gewohnter Sorgfalt ausgewählt und fand eine durchweg vorzügliche Ausführung. Nach dem flotten Kronprinz-Albert-Marsch v. Philipp folgte die Ouverture zu Weber's populärster Oper „Fra Diavolo“, Introduction und Chor aus Wagner's „Lohengrin“, ein idyllischer Walzer von Petras und eine große Cavatine für Trompete von Hasselmann, gefolgt von Herrn Meyer. Der

zweite Theil brachte die Ouverture zu der großen Oper „Philemon und Baucis“ v. Gounod, eine Frühlings-fantasia v. Mehl, „Zur Maienzeit“, ein nettes Solo für zwei Piffons, „Die beiden Grasmücken“, gefolgt von den Herren Mund und Schulze, und ein großes Hochzeits-Potpouri v. Reckling; letzteres ist ein Stück „Programmstück“ und schiedert in gelungener, theilweise sehr realistischer Art ein Hochzeitsfest von der frohen Erwartung des Bolterabends an bis zur Abreise des jungen Paares; das Potpourri fand mit seinen zum größten Theile heiteren, fröhlichen Weisen beim Publikum eine sehr freundliche Auf-nahme. Die Schlussnummer bildete der große Triumph-Marsch aus d. Op. Nda v. Verdi. Die Anwendung der ägyptischen Tromben durch die Herren Meyer und Mund machte die am sich schon äppige Instrumentation des gefeierten italienischen Meisters noch effektvoller; auch diese letzte Picee wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, so daß sich Herr Stuger veranlaßt sah, die applaudierende Zuhörerschaft durch reizende kleine Zugaben zu erfreuen.

Auf die heutige Aufführung des Festspiels „Josef und seine Brüder“ in der Kaiser Wilhelm's-Halle wurden wir unser Publikum nochmals besonders aufmerksam. Wie uns von informirter Seite versichert wird, haben die Darsteller in verschiedenen neuen Proben die bei der ersten Vorführung zu Tage getretenen Mängel ausgemerzt, so daß eine abgerundete fehlerlose Inszenierung zu erwarten steht. Die Musik stellt diesmal unsere Stadtkapelle.

In der „Reichskrone“ und zwar in der Halle am Eingange zum Garten daselbst hat seit gestern Herr Otto Reinsberger einen Edison-Phonograph aufgestellt, der dieses viel angehaunte und noch heute den meisten Menschen höchst räthsel-hafte Weltwunder in neuer, verbesserter Gestalt vorführt. An dem jetzigen Apparat sind die Schall-leiter in Form von Gummirohren in reichlicher An-zahl angebracht, den entfernter Sitzenden kann außer-dem Rede, Gesang und Musik des Apparats mittelst Schallstrahlen ebenso deutlich zu Gehör ge-bracht werden, wie den Inhabern von Schallkern. Die Maschine wird von einem kleinen Elektromotor getrieben und arbeitet infolgedessen völlig gleichmäßig. Ihre Functioniren erregt aufrichtige Bewunderung, da bis jetzt noch kein Apparat Musik, Gesang und gesprochene Worte in gleicher Klarheit wiedergibt, wie der hier aufgestellte. Wer die früheren Sprech-maschinen kennen gelernt hat, wird den Fortschritt nicht verkennen, den die geistreiche Erfindung Edison's seitdem gemacht hat. Der Phonograph wird nur wenige Tage hier aufgestellt sein, da der Besitzer rechtzeitig mit demselben in Rücksicht auf die dort statt-findenden Gewerbe-Ausstellung einutreffen gedankt.

Die von der Stadtverwaltung in Auftrag gegebene Einfriedigung unseres Kaiser Friedrich-Denkmal's ist dieser Tage in mehreren großen Rissen hier eingetroffen und wird vorans-ichtlich im Laufe der nächsten Woche aufgestellt werden. Es wäre nimmer an der Zeit, die Reclameur aus der unmittelbaren Nähe des Denk-mals zu entfernen und derselben einen anderen Platz anzuweisen.

Die kalten Nächte der vorigen Woche haben den Gurkenfeldern unserer Umgegend bedeutenden Schaden zugefügt. Die zarten Pflänzchen sind fast sämmtlich der rauhen Witterung erlegen und sterben ab. Gerade denjenigen Landwirthen, welche die sonnigen Tage der ersten Hälfte dieses Monats zum Legen der Gurkenkerne benutzten, erwächst hier-durch ein noch gar nicht zu übersehender Verlust, da der Preis der Kerne sehr hoch gestiegen ist, ja oft für theures Geld kein Ertrag für den zu Grunde gegangenen Samen zu haben ist. Am besten kommen die Landwirthe weg, welche die richtige Zeit zum Auslegen der Gurkenkerne abwarteten, da deren Pflanzen erst in diesen Tagen an der Oberfläche erscheinen werden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lützen, 22. Mai. Vorgesetzten gegen Abend gemahrte man in südwestlicher Richtung am Himmel eine tief herabhängende grauschwarze Wolkeneildung mit grauenweissen Streifen. Wie die Hall. Ztg. nach-träglich erzählt ist dies eine Wasserhölle gewesen, welche auf den Feldern des Antmann Jün in dem nahen Kreisgau niedergegangen ist und dort arge Verwüstungen angerichtet hat. Gegen 40 Morgen Zuderrübenfeld ist weggeschwunden und muß neu bestellt werden. — Durch das anerkennens-werthe Vorgehen der hiesigen Zuckerrabrik in der nimmermehr als beendet anzusehenden Maikäfer-plage sind ca. 100 Centner dieser Schädlinge vernichtet worden.

Schternitz, 25. Mai. In der Zeit vom Sonnabend den 8. Juni d. J. bis Sonntag den

23. Juni wird in den Ephorien Lauchstädt und Schandig eine General-Virgen-Bisitation unter Leitung des Herrn Generalsuperintendenten Tertor aus Magdeburg abgehalten werden.

S. Freyburg, 23. Mai. Die unersch. Sch. in Nipmisi hatte heute beim Futterholen das Unglück, als sie mit ihrem hochbeladenen Schubkarren einen steilen Abhang hinunter fahren wollte, umgerissen zu werden. Hierbei stürzte sie so heftig zu Boden, daß sie einen Bruch des linken Armes davontrug.

(Aus vergangener Zeit.) Als am 26. Mai 1870 die erste Legislaturperiode des norddeutschen Reichstags geschlossen wurde, dachte kein Mensch an den so bald losbrechenden Krieg. König Wilhelm konnte in seiner Schlussrede als Ergebnis der Arbeiten des Reichstags viel mehr aufzählen, als in den 50 Jahren des alten Bundes geschehen war: eine Verfassungs-Urkunde, die eine sehr intensive Einheit schuf; Organisation des Bundesheeres und der Bundesmarine; eine ganze Reihe internationaler Verträge; gemeinsame Rechtsinstitutionen; der Bundeshaushalt auf fester Grundlage geordnet. Für diejenigen, welche die Zeit seit 1815 mit Bewußtsein verlebten, war Grund genug zur Zufriedenheit mit dem Erreichten vorhanden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. (S. L. V.) Gestern Abend hat im Neuen Palais zu Potsdam das Diner beim Kaiserpaar zu Ehren des Geburtsfestes der Königin von England stattgefunden. Der Kaiser brachte einen kurzen Toast auf die Königin aus. — Reichskanzler G. v. Helldorf wird am 4. und 5. Juni den Nordostseealton inspizieren. — Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, wird Deutschland der zünftigen Regierung bei der von dieser in Aussicht gestellten Aktion für den Fall, daß Japan nicht seine Truppen aus Korea zurückziehen sollte, nicht zur Seite stehen.

London, 25. Mai. Der Pal-Mal-Gezette wird aus Shanghai telegraphisch gemeldet: Große Erregung herrscht hier darüber, daß die Russen Ginn in der Mandchurie besetzt haben und den Rückzug eines großen japanischen Truppenheeres abgebrochen haben.

Madrid, 25. Mai. (S. L. V.) Die Nachricht, daß bei der Leiche des Rebellenführers Maceo wichtige Papiere gefunden worden sind, wird von der offiziellen Presse bestätigt. Die Papiere sollen dem Marschall Martinez Campos überreicht werden. Die Leiche Maceos wird einbalsamiert und in St. Jago aufgestellt werden, um öffentlich den Beweis seines Todes zu liefern.

Rom, 25. Mai. (S. L. V.) Aus Neapel wird gemeldet, daß seit gestern Morgen der Besuv in außergewöhnlicher Tätigkeit sich befindet. Die Lava ergießt sich sowohl aus den alten, sowie auch aus neu entstandenen Öffnungen und fließt vorläufig in die Richtung nach Pompeji ins Thal. Prof. Palmieri, der Director des Observatoriums, behauptet, daß der Ausbruch sehr zum Schutze der Gemeinde im Zusammenhang stehe. Zum Schutze der Gemeinde am Fuße des Besuv sind Truppen und Schutzleute entsandt worden.

Portsmouth, 25. Mai. Schahagada Khan, der Sohn des Emirs von Afghanistan, landete hier gestern Vormittag, von den Salutschiffen der Kriegsschiffe und der Batterien begrüßt und von den Spitzen der See-, Militär- und Zivilbehörden empfangen. Darauf fand bei Southsea eine Truppenchau über 6000 Mann statt. Nach deren Beendigung frühstückte Schahagada Khan im Regierungsgebäude und reiste dann mittels Sonderzuges nach London ab.

Wermischtes.

* (Von einem schrecklichen Unglück) ist vor einigen Tagen die Familie des Arbeiters Walter in der Aderstraße 47 in Berlin betroffen worden. Frau Walter war bei der Wäsche in ihrer Wohnung beschäftigt, um sie herum spielten ihre drei Kinder, zwei Mädchen, Elisabeth und Alma im Alter von 4 und ungefähr 2 Jahren, und der 3jährige Paul. Die Frau war gewöhnt, Wasser und die Wäsche im Wasserraum zu waschen. Heute hatte sie sich enger an die Kinder, als an dem Waschtisch zu schaffen mochten und ihm umstehen, jedoch das kochende Wasser sich über sie ergoß. Das Geschick der Kinder rief die Mutter sofort zurück, aber das Unglück war schon geschehen. Alle drei Kinder waren arg verbrüht und verbrannt. Man brachte sie in das Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Krankenhaus in der Reinickendorferstraße. Hier ist aber die kleine Alma schon den furchtbaren Brandwunden erlegen, die beiden anderen Kinder liegen noch schwer darnieder.

* (Eisenbahntr.) Aus Sebnitz wird vom 24. Mai gemeldet: Heute Vormittag 10 Uhr sind die ersten fünf Offiziere, darunter zwei preussische, zum Dispositiv vom Sebnitz nach Leipzig aufgebunden. Im Ganzen hatten 31 Gruppen, welche in halbstündigen Zwischenräumen aufeinander folgten.

* (Feuerbrunn.) In der Stadt Wismar Wolosch, Gouvernements Iwer, wüthete eine heftige Feuerbrunn. Gegen 200 Häuser des ärmsten Theiles der Stadt sind

eingeeicht. Viele Personen sind obdachlos. Die Kaufleute erlitten große Verluste. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* (Türkische Vertretung.) Wie die „Polit. Correspond.“ aus Konstantinopel meldet, ist der türkische Dampfabfahrer „Fisak“ bereits abgegangen, um die Türkei bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals zu vertreten.

* (Ein fährer Raubmordfall.) In der Familie des Großgrundbesizers von Bismarck in Kosenitz unterworfen worden. Aus Bismarck wird darüber gemeldet: In Abwesenheit des Herrn von Bismarck, welcher als sehr reich gilt und bedeutende Vorräthe an Waare hatten soll, fielen 6 verarmte, mit Messern und Revolvern bewaffnete Männer in den Hof ein und ermordeten die Schwester des Besitzers, welche auf das Geräusch aus ihrem Zimmer trat. Einem Dienstmädchen gelang es, durch ein Fenster zu flüchten und die Kunde des Geschehens anzukommen. Als die Räuber sahen, daß sie erfaßt waren, zogen sie sich unter fortwährendem Schreien zurück.

* (Schiffsuntergang.) Hamburg, 25. Mai. Der Dampfer „Giron“, von Hamburg nach Breilon unterwegs, ist nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Schiff untergegangen. Einzelheiten fehlen noch.

* (Furchtbare Verbrennung dreier Reges.) In einem Sumpf am Suwanenflusse in Florida wurden drei Reges, die eine wüthende Menge versorgt, ergriffen, bei lebendigem Leibe gefesselt, gefoltert an Wäse gebunden und verbrannt.

* (Neue Sicherheitsanordnungen in Serbien.) Im Salaker Kreise in Serbien tauchte eine heftige Epidemie auf, deren Hauptort die Bevölkerung antwortete, er werde noch 90 Menschen erschlagen. Das Volk wachte sich an den königlichen militärischen Sägen.

* (Eine Boot-Plage der Gattungsgefahr) hat der Kapitän des Dampfers „Kaula“, George James Swift, vollbracht. Während der Fahrt an der nördlichen Küste von Long-Island bemerkte er, daß das Schiff brenne. Der Kapitän, der 250 Passagiere an Bord hatte, meißt Babelbesucher, welche an den warmen Quellen von Long-Island Heilung gesucht hatten, war sich keinen Augenblick darüber im Unklaren, als die eine Rettung für Mann und Vieh im Anlaufen, an die Küste zu ziehen und Passagiere geben, und die Küste zu verlassen. Der Kapitän war ohnmächtig zusammengebrochen. Rauch und Flammen flogen bereits beim Steier empor, Swift jedoch ergriff das Rad und trieb das brennende Schiff gegen die Küste, wo er alskald auf dem flachen Meer aufsaß. Damit war das Schiff verloren, aber die Passagiere waren gerettet. Nachdem er das Unabsehbare der Küste geleitet, ließ er alle anderen Passagiere das Schiff verlassen, und durch das Wasser wachte man der Küste zu. Die Frauen und Kinder wurden von den Matrosen bis zum Festlande getragen.

* (Bei einem Brande) in dem Dorfe Preilach bei Weiz wurden am Dienstag 12 Gebäude mit über 25 Gebäuden eingeeicht.

* (Ueber den Selbstmord eines Kindes) wird der „Voss. Zig.“ aus Paris telegraphirt: Am Donnerstag in die Mitte der viereinhalbährigen Maxime Bacc in Abwesenheit des Vaters, das Fenster der vier Treppen hoch gelegenen Wohnung und stürzte sich hinab. Er blieb hoch. Dieses Kind war schwächlich und nervös und hatte wiederholt erklärt, es könne das Leben nicht ertragen.

* (Die vorjährige Typhus-Epidemie in Pforzheim) hat vor dem Schöffengericht ein Nachspiel gefunden, das mit der Beurteilung des Stadtbauemeisters Dettling zu 80 M. Geldstrafe wegen Uebertretung des § 132 des R.-O.-G.-B. endete. Dettling fand unter die Typhus-Epidemie aus dem verendeten Hause in das Haus, das der angetretene Wasserangel abgeholfen. Durch diese Uebertretung wurde dem Trinkwasser verunreinigtes, mit Bakterien behaftetes Wasser zugeführt und dadurch die Typhus-Epidemie, die so viele Opfer forderte, veranlaßt. Es wurde festgestellt, daß Abwasser aus dem Orte Engelsbrand, wo in einem Hause eine fünfköpfige Familie lebte, in die Typhus-Epidemie, die so viele Opfer forderte, veranlaßt. Durch diese Uebertretung wurde dem Trinkwasser verunreinigtes, mit Bakterien behaftetes Wasser zugeführt und dadurch die Typhus-Epidemie, die so viele Opfer forderte, veranlaßt. Es wurde festgestellt, daß Abwasser aus dem Orte Engelsbrand, wo in einem Hause eine fünfköpfige Familie lebte, in die Typhus-Epidemie, die so viele Opfer forderte, veranlaßt. Durch diese Uebertretung wurde dem Trinkwasser verunreinigtes, mit Bakterien behaftetes Wasser zugeführt und dadurch die Typhus-Epidemie, die so viele Opfer forderte, veranlaßt.

* (Aus den Verhandlungen über den Unter- gang der „Elbe“) nach der Reihe von Einzelheiten unter denen die wichtigste ist, daß der Koch und Steward der „Cratie“, James Shard, im Widerspruch mit dem ersten Offizier Craig, der zur Zeit des Zusammenstoßes die Wache hatte, und mit dem Matrosen Witte, der den Auszug hatte, bestimmt behauptete, Craig und Witte seien kurz vor dem Zusammenstoß bei ihm in der Küche, also nicht an ihren Posten gewesen. Die Aussage des Kochs Shard lautet: „Ich kam am 30. Januar, 5 Uhr 25 Min. morgens, an Bord. Der Zusammenstoß fand um 5 Uhr 37 Min. statt.“ Der Stewardmann hatte mich gewacht, Craig und Witte, der Auszugsmann, waren in der Küche, wo ein Feuer brannte. Wir alle blieben zwei oder drei Minuten in der Küche. Dann hörte ich einen Ruf, der, wie ich glaube, vom Mann am Ruder herkam. Der Stewardmann und Witte kamen aus der Küche, während ich aus der offenen Kuchentür wieder nach der Collission kam. Eine Minute später hörte ich die Collission und ich sah die Massen und Schornsteine der „Elbe“ vorbeiziehen. Ich hörte weder von der „Elbe“ noch von der „Cratie“ Schreien und Warnungsrufe, ausgenommen den Schrei vom Mann am Ruder, den ich nicht beachtete. Der Kapitän kam gleich nach der Collission an Bord. Nach der Collission sah ich die Feuer von der „Elbe“, ebenso Matrosen und die Feuer der „Elbe“ war an Wasserbombe und sie ging mit guter Wirkung ab. Ich sah die Feuer in Abreben gehen und den Besatz der ersten Offiziers Craig antwortete Scharp jedoch, daß er von dem englischen Consul und dem Recorder of Ports in Aberdeen eildige Auslagen gemacht habe. In diesen Auslagen habe er kein Wort von den Feuern in der Küche erwähnt. Er habe also einen Theil seiner jetzigen Auslagen verschwiegen. Hr. Wachtman, der Vertreter der „Elbe“, habe sich in Aberdeen gehalten und dort befunden, daß er Gunster der „Elbe“ ausginge. Er wolle nicht bekämpfen, daß der Matrose Dram, der das Ruder führen sollte, zu ihm heruntergekommen sei. Der Stewardmann habe ihn um 5 Uhr 20 Min. morgens gewacht. Um 5 Uhr 25 Min. die Deute befähigt in der Komödie ge-

wesen; den Stoß habe er um 5 Uhr 37 Min. gehört, gleich darauf habe er nach der Ufer gehen. Craig und Witte blieben dabei, sie hätten ihre Posten auch nicht einen Augenblick verlassen. Matrose Dram (am Ruder) sagte aus: „Ich war eine Stunde auf der Deute, um 4 Uhr an Bord, und um 5 Uhr morgens den Steward; so war es Morgens. Ich war nur eine Minute von der Deute, nicht länger, um den Steward zu werden. Dann ging ich ans Ruder, der Stewardmann war um 5 Uhr auf der Deute. Witte sah ich weder, noch hörte ich ihn gehen, dagegen hörte ich den ersten Offizier gehen. Das Toppiere der „Elbe“ sah ich nicht bei, vor der Collission. Ich erhielt Befehl, das Ruder hart Backbord zu halten, ohne zu verfehlen, von dem der Befehl kam; ich gehorchte, glatte aber nicht, daß das Ruder noch in Wirksamkeit trat. Nach der Collission sah ich zwei Mannen von der „Elbe“ aber keine Raketen. Ich sah den Stewardmann auf der oberen Deute, als ich ans Ruder ging, es kann aber sein, daß er ohne mein Wissen die Deute verlassen hat.“

* (Güßlich heimgesucht.) Feiler X. in Basel kann die Deutschen nicht leiden, was für diese ein ungeduldetes Unglück ist. Feiler X. hat mit einem Briefe an einen Herrn in Mailhausen im Elß. — Haben Sie etwas zu verzeihen? fragte der deutsche Postbote höflich. — „Ja er tobt Rage!“ — „Witte“, antwortete der Beamte sehr ruhig, „wollen Sie in dieses Zimmer treten, ich werde sogleich nachsehen, wieviel tolle Raketen soll zu zahlen haben.“ — Der Beamte dreht den Schlüssel der Thür um und kommt erst abends zurück. „Barbon“, sagte er, „ich habe große Mühe gehabt, den Feiler für idiotisch zu machen und habe ihn übrigens gefesselt; endlich habe ich nach Berlin telegraphirt und vorhin die Antwort erhalten, daß Ihre Rage zollfrei ist. Sie können nun gehen.“ — Feiler war das Feil in Mailhausen jetzt verübt und der letzte Zug nach Basel schon fort, das Müßiggang also verfallen.

Börsen-Berichte.

Stalle, 25. Mai.

Preis mit Ausschluß der Matteleger für 1000 kg netto.
Weizen, feil, 145-156 M., feinstes märkischer über
Stotts, Raubweizen 140-162 M.
Roggen, feil, 142-145 M.
Korn, feil, 135-152 M., feinstes feinstartige
160 M. Futter 110-123 M.
Hafer, feil, 132-143 M.
Mais, amerikanischer Weiz, 132-140 M. Donau-
mais 132-145 M.
Raps ohne Handel. Rüben —. M. Erbsen
Victoria, ruhig, 135-155 M.
Preis für 100 kg netto.
Kammol, ausländ. 58,00-60 M. Stärke, einfdl.
Feil, 34-35 M. prima Weizen, einfdl. 37,00-39,00 M. nach
Qualität bezahlt. Maiskörner, einfdl. 32,50 bis
34,50 M. Bienen 12-30 M. Bohnen 24-25,00 M.
Futterartikelfeiler. Futtermehl 12,00-13,00 M.
Roggenmehl 8,50 bis 9,25 M. Weizenmehl
8,00-8,50 M. Weizenartikelfeiler 8,00-8,25 M.
Malkamein, feil, 8,00-9,00 M., dunste 6,50-7,50
M. Delftöl 10,00 bis 9,50 M.
Raffin. 25,00 bis 27,00 M. Rübsöl 46,50 M.
Petroleum 25,50 M. Solaröl 0,825/30* 13 M.
Espiritus, 10,000 Liter-Brog, ruhig, Kartoffel mit
50 M. Verbrauchsabgabe 57,20 M. mit 70 M. Ver-
brauchsabgabe 37,50 M. Rüben = 34,20 M.

Geld vorräthig. Zafat habe kaum erwartet... lauten
toll. Zuchricht. a. H. Becker. i. Seelen a. S. üb.
Golland. Zafat. 10 Bld. i. c. 8 M.

Die menschliche Haut und ihre Pflege.
Reinheit, Gesundheit, Weisheit, Glätte und
Transparenz, Reinheit von Poren und Ausschlägen sind
die Eigenschaften einer wohlgepflegten Haut und auf diesen
Eigenschaften beruht der schöne Teint, welcher als ein
unerlöschliches Attribut der Schönheit und angenehmen
Erleuchtung der Frau gilt. Um die Haut in diesen
Zustand zu versetzen und in demselben zu erhalten, bedarf
es stets einer ganz besonderen Pflege derselben. Wir halten
es darum für erforderlich, auf ein hierzu ganz besonders
geeignetes deutsches Präparat, die Crème Fris hinzu-
weisen, weil diese vermöge ihrer rationalen Zusammen-
setzung und ihrer antiseptischen Wirkung wie kein anderes
Präparat geeignet ist, all die kleinen Quälereien zu be-
seitigen. Spricht schon dies in außerordentlicher Weise für
die Zweckmäßigkeit der Crème Fris, so spricht auch nicht
minder für sie besonders bei Pustelbildung ihre allen
anderen Hautsalben mangelnde antiseptische Wirkung. Auf
dieser ihrer antiseptischen Wirkung, nicht minder aber auch
auf ihrem Gehalt an reinem feinstgepulvertem Zinkoxyd, das
bestimmlich besonders auf nässende Hautaffektionen eine
äußerst günstige Einwirkung ausübt und auf ihrem Gehalt
an Glycerin, das wegen seiner milde, neutralen,
schmeichelnden und einhüllenden Eigenschaften die ge-
eignestste Substanz bei Trockenheit und Sprödigkeit der
Haut bildet, beruhen ferner auch die oft überraschend schnell
in Erscheinung tretenden günstigen Erfolge, die mittelst der
Crème Fris bei Hautreizungen, Rissen und Spaltungen der
Haut, kleinen Flecken und doch oft so lächerlichen Haut-
wunden erzielt werden. Bei dieser vortrefflichen Wirkung
wunder der Crème Fris gegenüber den verschiedenen Hautleiden,
erkranken wir es darum auch für geboten, dieselbe allen
denen angelegentlich zu empfehlen, bei denen in Folge der
Anwendung zu scharfer Seifen und spiritueller Wäsdmittel
und dadurch bedingter Trockenheit der Haut schon bei dem
geringsten Witterungswechsel Reizung und Entzündung der
Hautorgane erfolgt. Die Crème Fris ist ferner bei ganz
unentbehrlich zu wachen an Glanz, Frische, Transparenz zu
verleihen beginnt, wo durch Erneuerung der feinen
Sontagsgebe geröthete Stellen, durch Congestion der Drüsen
Rotheln, Finnen, Mitesser in Erscheinung treten sind.
Der schöne Teint ist das unerlöschliche Attribut der Schönheit
und angenehmen Erscheinung, ihn sich zu erhalten ist das
höchste Ziel jeder naturgemäßen Lebensweise, bei
Streben einer jeden Dame. Erfolgreich
Erstreben aber nur sein bei naturgemäßer Lebensweise, bei
Anwendung von Mitteln, die wie die Crème Fris, bei
möglichst geringer Dosis, dieses Streben wirksam zu unter-
stützen. Dieses Streben ist nicht zu verwirren, denn wie
das Trachten nach Wahrheit, so gilt auch das Trachten
nach Schönheit als der bester Versuch menschlichen Geistes;
auch während die Wahrheit fast immer bezweckt und
verfolgt wurde, bezugt die Menschheit sich bewundernd vor
der Macht der siegreichen, allgemäßen Schönheit.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Amtliches.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass folgende Personen zu **Schiedsmännern** resp. **Schlichterinnen** gewählt und vereidigt worden sind:

Für den I. Landbezirk. Der Amtsrichter Siedel in Frankleben als **Schiedsmann**. Der Gutsbesitzer Ferdinand Fehse daselbst als **Schlichter**.

Für den II. Landbezirk. Der Gutsbesitzer **Ernst** in Knappenpfort als **Schlichter**.

Für den V. Landbezirk. Der Wäldnerbesitzer Schäfer in Holleben als **Schiedsmann**.

Für den VII. Landbezirk. Der Gutsbesitzer Langenberg in Böden als **Schiedsmann**. Der Kaufmann Mertens daselbst als **Schlichter**.

Für den X. Landbezirk. Der Kaufmann Ritter in Knappenpfort als **Schiedsmann**. Der Kaufmann Wegner in Dierberg als **Schlichter**.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses Weidlich.

Es ist trotz meiner im 123. Stücke des Kreisblattes vom 1892 erfolgten Bekanntmachung vom 23. Mai 1892 nicht vorgekommen, dass die Empfänger der von der Bezirksregierungs-Anstalt Sachsen-Anhalt zur Zahlung angeordneten **Reuten** zu den Leistungen **unrichtige Formulare** verwenden und zwar zu den Leistungen über **Unterrenten** die **unrichtigen** Formulare mit dem Vorordnen über **Unterrenten** und zu den Leistungen über **Unterrenten** die **unrichtigen** Formulare mit dem Vorordnen über **Unterrenten** verwenden. Da der Postbesitzer durch **Verichtigung** des Bordrucks der zur Verwendung gelangten unrichtigen Formulare diese unrichtige Arbeit vermindert wird, so weise ich die Ortsbehörden des Kreises hiermit an, den **Unterrentenempfängern** nur die **richtigen Formulare A 3** mit der **Unterrentenempfänger** und den **Unterrentenempfängern** nur die **Formulare B 3** mit der **Heberischer** **Verpflichtung** auszuliefern.

Kirchenverpachtung.

Der diesjährige Kirchenanhang an Sitz- und Saalrathen der Gemeinde **Kleinfauna** auf der **Merseburger-Naumburger** Straße soll **Donnerstag den 30. Mai, nachmittags 2 Uhr,** im **Nördlichen** **Gasthofs** daselbst öffentlich gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Südkirchenverpachtung.

Der Anhang der diesjährigen Südkirchen auf der **Merseburger-Naumburger** Straße, der hiesigen Gemeinde und **Ältergut** gehörig, soll **den 30. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr,** in **Schnake's** **Schenkwirthschaft** öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Die diesjährige Kirchenrechnung.

der Gemeinde **Senftenberg** soll **Donnerstag den 30. Mai, nachmittags 6 Uhr,** im **Gasthofs** daselbst öffentlich verpachtet werden gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchenrechnung der Gemeinde **Göhlitz** soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 5 Uhr,** öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Kirchen-Verpachtung.

Der diesjährige Kirchenanhang der Gemeinde **Knappenpfort** soll **Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr,** in zwei **Parzellen** öffentlich gegen **Barzahlung** verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Veranstaltungsort: im Gasthofs** in **Knappenpfort**, den 25. Mai 1895.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Kirche zu **Dömitz** gehörige, in der **Wohlfahrter** **Aue** bei **Sorburg** gelegene, ca. 3 ha 30 a Fläche umfassende **Wiese** soll für die **Wirtschaftsjahre 1895/96** und **1896/97** **Freitag den 14. Juni, nachm. 4 Uhr,** im **Gasthofs** zu **Sorburg** öffentlich verpachtet werden. Bedingungen vor dem Termine. **Termin:** den 20. Mai 1895.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 29. d. M., abends 8 Uhr, sollen die **Wiesen** im **Gasthofs** von **S. Siedel** zu **Böden** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden. **3 1/2 Hektar,** den 24. Mai 1895.

Wiesenverpachtung.

Die diesjährige **Grasnutzung** der **Kriegs-** **dorfer** **Kirchweiden** soll **Freitag den 31. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr,** im **Gasthofs** daselbst öffentlich verpachtet werden. **Kriegsdorf, 24. Mai 1895.**

Zelt-Verkauf.

Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 5 Uhr, soll im **Wohlfahrt** **Ziele** mit **Plane** öffentlich gegen **Barzahlung** verpachtet werden. **Merseburg, den 24. Mai 1895.**

Grundstücke-Verkauf.

Veränderungshalber verkaufe billig unter sehr günstigen Bedingungen meine **Grundstücke**, als: **Kausthüder** **Straße 7,** Wohnhaus mit **Theorien**, **Sinterhaus**, **Vorgarten** etc. **Antshäuser** **6,** Wohnhaus, **2** **neue** **Schuppen**, **4** **Schweineställe**, **Zorf**, **Holz**, **Werde** mit **Kuhstall**, **Schäferstall**, **Gänsestall**, **Waldhaus**, **etw. gepflanzter Hof**, **23** **Wohnst.** **Wiese**, **2 1/2** **Wrg.** **Gärten** etc. etc. für **Defonomen** aus **gekauft** **lassen.** **do. 6a,** Wohnhaus mit **Vorgarten**, **Aus-** **haus**, **Schweinestall** etc. etc. **do. 6b,** Wohnhaus mit **Baden**, **Waldhaus**, **Niederlage** etc. etc. **do. 6c,** Wohnhaus mit **Baden**, **Theorien**, **Wald**, **ausgehenden** **Materialien** **gekauft** **darin** **eigen** **sich** **und** **zu** **jedem** **anderen** **Geschäft.** **do. 6e,** Wohnhaus mit **Baden**, **Theorien**, **Wald**, **Niederlage**, **auf** **Wald** **2** **Wrg.** **Gärten**, **Fleischer**, **Gärtnere** etc. etc. **do. 6a** **und** **e**, wie **6a.** **Reflectanten** **wollen** **sich** **direct** **mit** **mir** **in** **Verbindung** **setzen.** **Fr. Peoge,** **Antshäuser** **6a.**

Verkaufe **meine** **in** **gutem** **Zustande** **befindlichen** **Haus** **mit** **Hintergebänden** **und** **Gärten** **unter** **günstiger** **Bedingung.** **Wohlfahrt** **Gothardtsstrasse 45.**

Ein **schöner** **Feuerherd**, passend für **Schneiderei**, **Schmiederei** etc., ist **billig** zu **verkaufen.** **Telegraphstrasse 8.**

2 **große** **Läufer** **Schweine** sind zu **verkaufen.** **Elobigkauer** **Str. 8.**

Eine **Ruh** **mit** **dem** **Rabe** ist zu **verkaufen** in **der** **St.** **Köbischen** **Nr. 10.**

Eine **neue** **schöne** **Stiege** ist zu **verkaufen.** **St.** **Köbischen** **Nr. 2.**

40 **Ctr.** **weisse** **Kartoffeln** (stabelle) sind zu **verkaufen** bei **Ernst** **Jank** **in** **Göhlitz.**

Umzugs **halber** **habe** **noch** **einige** **Centner** **Kartoffeln** zu **verkaufen.** **Rother** **Brickstein** **3.**

Kapital

♦ auf **Güter** **jed.** **Größe**, **höchst** **Grundstücke** **u.** **gewerblich** **Stabilität** **von** **2 1/2** **bis** **4 1/2** **%** **zu** **1** **u.** **zu** **2** **Stelle** **wird** **von** **einem** **größ.** **Zinstit** **unter** **conf.** **Bedingungen** **ausgeliehen.** **Dff.** **sub** **G. 1.** **46178** **an** **Hud.** **Woffe.** **Galle** **a** **S.** **erb.**

1500-1800 **Mrk.** sind **jetzt** **oder** **später** **zur** **Sicherheit** **zu** **vergeben.** **Zu** **ertragen** **in** **der** **Exp.** **d.** **Bl.**

1500 **Mark** **auf** **gute** **Hypothek** **gegen** **4 1/2** **%** **Zinsen** **zum** **1. Juli** **ex.** **zu** **erhöhen** **gesteht.** **Offerten** **bitte** **unter** **Nr. 150** **in** **der** **Exp.** **d.** **Bl.** **niederzulegen.**

Hallesche Straße 15

Ede **Wilhelmstraße** — **ist** **die** **obere** **Etage**, **bisher** **von** **Herrn** **Oberst** **v.** **Liebermann** **bewohnt**, **zu** **vermieten** **und** **am** **1. October** **d.** **J.** **oder** **früher** **zu** **beziehen.**

Paul **Querfurth.**

Häuser **Strasse 12a** (neben der **Resourcen**) **1.** **Etage** **vom** **1. October** **d.** **J.** **ab** **zu** **vermieten.** **Auskunft** **ertheilt** **der** **Handwerker** **in** **der** **Herberge** **zur** **Deimath.** **Eine** **Wohnung** **ist** **jetzt** **oder** **später** **an** **rühige** **Leute** **zu** **vermieten.** **Neumarkt 49.**

2 Schlafstellen offen

Freundliche Schlafstelle **Burgstrasse 10.** Kleine **freundliche** **Wohnung** mit **Zubehör** wird **von** **jungem** **Chefar** **zum** **1. Juli** **zu** **mieten** **gesucht.** **Offerten** **mit** **Preisangebot** **unter** **Nr. 2.** **100** **in** **der** **Exp.** **d.** **Bl.** **niederzulegen.** **Ein** **Logis** **von** **40-42** **Thlr.** **wird** **von** **ordentlichen** **Leuten** **1. October** **gekauft.** **Off.** **Offerten** **mit** **Nr. 5.** **V.** **an** **die** **Exp.** **d.** **Bl.** **erbeten.**

Neue Geschäftsverbindungen

werden **am** **billigsten** **und** **leichtesten** **erworben**, wenn **man** **richtig** **annoncirt.** **Dies** **gesehicht** **durch** **zweckmäßig** **abgefaßte** **Anzeige** **in** **geeigneten** **Zeitung** **und** **Fachschriften.** **Jede** **gewinnliche** **Auskunft** **hierüber** **ertheilt** **sofort** **die** **Annuncien-Expeditio** **Rudolf** **Woffe**, **Waldweg** **12** **1.** **Beitreten** **in** **Merseburg** **direct** **Nr. 2.** **Wiese**

Zinnsand,

extra **rein**, **wieder** **eingetroffen** **bei** **Wilh. Rössner, Delgrube 7.**

Neue Isländer Matjesheringe

empfang **und** **empfehl** **A. Faust.**

Die Dampf-Färberei und hem. Waschanstalt von Max Wirth, Gothardstr. 40.

Reinigt **alle** **betreffenden** **Arbeiten**, **als** **Reinigen** **u.** **Färben** **von** **Damen** **u.** **Herren** **Arbeitskleidung**, **Wäsche** **etc.**, **in** **mindestens** **derselben** **Umschlagung** **wie** **jede** **auswärtige** **Färberei** **bei** **bestehend** **billigerer** **Preisstellung.** **Meiner** **geehrten** **Kundschaft** **zur** **Nachricht**, **dass** **ich** **noch** **Bestellungen** **auf**

Hüte

annehme **und** **habe** **ich** **fertige** **Hüte** **von** **2** **Mk.** **an** **bis** **zu** **den** **feinsten** **Genres** **zur** **Verfügung.** **Auch** **empfehle** **ich** **zur** **Herstellung** **geschmackvoller** **Gardeboie.**

Abtungholl **K. Grauel, Schmalestraße 11.**

Feinste Matjesheringe

empfang **Walther** **Bergmann,** **J. F. Beerholdts Nachf.**

Junge Italiener Hühner

in **allen** **Farben** **sind** **eingetroffen** **im** **Gasthof** **zum** **goldenen** **Bahn.** **A. Pfeil.**

Für Gastwirthe

empfehle **mir** **zur** **Anfertigung** **von** **französischen**, **amerikanischen** **und** **russischen** **Billards.**

zum **Anarbeiten**, **Heberziehen** **und** **sonstigen** **Reparaturen** **an** **Billards** **und** **Quenes** **billig.** **Specialität: russische** **Lochbillards.**

Die **Billards** **erweuen** **sich** **allgemeiner** **Verbreitung** **und** **haben** **sich** **in** **kurzer** **Zeit** **gut** **eingelöhnt.** **Sie** **erfordern** **wenig** **Raum** **und** **sind** **liberal** **angebracht**, **da** **sie** **in** **einer** **Etz** **des** **Zimmers** **stehen** **können.**

Billard **Zischler** **Otto** **Huth,** **Annenstrasse 4.**

Zur gef. Beachtung.

Unsere **geehrten** **Geschäftskunde** **mache** **wir** **höf.** **darauf** **aufmerksam**, **dass** **In** **serate** **für** **die** **am** **Morgen** **erscheinende** **Nr.** **des** **„Merseburger** **Correspondent“** **spätestens** **Tags** **vorher** **bis** **12** **Uhr** **mittags**

in **unserer** **Expeditio** **aufgegeben** **werden** **müssen.** **Andernfalls** **ist** **die** **Aufnahme** **in** **die** **nächste** **Nr.** **des** **„Correspondent“** **nicht** **mit** **Sicherheit** **zu** **erwarten**, **da** **die** **rechtzeitige** **Fertigstellung** **des** **Blattes** **durch** **zu** **spät** **einkaufende** **Inferraturaufträge** **nicht** **in** **Frage** **gestellt** **werden** **darf.** **Abtungholl** **die** **Expeditio** **des** **„Merseb. Correspondent“.**

Wegen Hausverkauf u. Geschäftsaufgabe

verkaufe **ich** **von** **heute** **ab** **familiäre** **sehr** **reich** **assortirt** **und** **reelle** **Schuhwaaren** **zu** **jedem** **nur** **ansprechbaren** **Preise**, **da** **das** **reichhaltige** **Lager** **in** **kurzer** **Zeit** **geräumt** **werden** **muss.**

Jul. Mehne,

N. Ritterstraße 1. **Häcker's** **weltberühmte** **Diana-Fahrräder,** **solche** **Räder** **haben** **feinste** **95er** **Modelle**, **solche** **großes** **Lager** **unter** **reeller** **Garantie.** **Billige** **Fabrikate** **fahre** **nicht.** **Ich** **stelle** **billigste** **Preise** **und** **hoffe**, **dass** **ich** **meine** **Räder** **eben** **so** **schnell** **hier** **einführen**, **wie** **meine** **Nachbarn.** **Für** **billige** **Reparatur** **wird** **bestens** **gepflegt.** **O. Erdmann, Stufenstr. 4.**

Eduard Hoefor

in **Merseburg,** **Hötel** **zum** **Palmbaum.** **Niederlage** **der** **Wasserkochung** **von** **Joseph** **Grün,** **Postfach** **in** **Halle** **a. S.** **und** **Winkel** **i** **Wittenberg.** **Verkauf** **familiärer** **in** **und** **ausländischer** **Beine** **in** **Gebinden** **und** **Flaschen** **zu** **den** **Originalpreisen.**

ermantia pomade **Erst** **Machen** **Sie** **mir** **nicht** **eben** **los** **—** **sie** **schon** **haben** **es** **schon** **best** **schon** **besten** **gebraucht** **Sie** **Guthrie's** **ermantia** **Pomade**, **welche** **nicht** **in** **unserer** **Praxis** **ganz** **unbekannt** **ist** **und** **das** **Vorzugsrecht** **zur** **Förderung** **und** **Erhaltung** **eines** **schönen** **Haar** **und** **Barbierens** **ist.** **Achten** **Sie** **aber** **bei** **den** **häufigen** **Nachahmungen** **darauf**, **dass** **das** **Wort** **„ermantia“** **an** **jeder** **Flasche** **steht**, **da** **ich** **mir** **die** **Recht** **zur** **Verantwortung** **garantieren** **kann.** **ermantia** **ist** **ein** **aus** **der** **Guthrie's** **Kosmetik** **Produkt** **welches** **wirklich** **ein** **„ermantia“** **ist.** **Direct** **durch** **den** **Guthrie's** **Kosmetik** **Office,** **Berlin**, **Berlin** **100** **1.** **oder** **in** **Merseburg** **(a** **Placen** **Mk. 1.—)** **bei** **Herrn** **Wilh. Kiesel.**

Garantirt reines, chemisch analysirtes

Ungarwein,

ferner

Roth- u. Weissweine

von **70** **Pf.** **an** **per** **Flasche** **in** **ausverkauf** **unter** **guten** **Qualitäten**, **sowie** **ff. Apfelwein,** **Heidelbeerwein,** **Johannisbeerwein,** **Erdbeerwein**

empfehl **Richard** **Schurig,** **Ober-Breitstraße 4.**

Für Brikets

bis **Ende** **Juni** **billigster** **Sommerpreis!** **Bei** **Fahren** **von** **25** **Ctr.** **ab** **lasse** **ich** **dieselben** **wiegen** **und** **mit** **Waage** **schon** **abliefern.** **Heinrich** **Schultze.**

Heinrich Hessler, **Neumarkt Nr. 79,** **liefert** **schnell** **und** **billigst** **Metal- u. Kautschukstempel** **für** **Behörden** **und** **Private.**

Jeden Montag Nachmittags 5 Uhr frisches
Lichtebier

In der Stadbrauerei.
Carl Berger.
Max Krafft,
Kenschberg.

empfehlen sich zur Herstellung von Grabdenkmälern und Grabelassungen in Marmor, Granit und Sandstein, sowie zur Erneuerung derselben und versichern bei billigen Preisen solide Ausführung.



in bekannter Qualität, mit
meiner Firma a. n. getrennt
Alb Bohrmann's Nachf.
38 Scheffel.

Badeeinrichtungen
jeden Systems,
von der einfachsten bis elegantesten, werden
billigst ausgeführt von
J. Oppel, Neumarkt 13.

Engros-Lager
von Weisen für
Sommer- u. Kinderfeste,
Spielwaren, [46173]
Lampions,
Fahnen,
Präsenwaren,
Sämtliche Galanterie,
Schmuck, Kurz,
Band- und Stahl-
waaren, Wollgarne,
Holzwaaren
eigener Fabrik
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Gebr. Buttermilch,
Halle a/S.,
Sandwehserstr. 9, Fernsprecher 508.

Alle Sorten
Schuh- und Stiefelwaaren
empfehlen zu billigen Preisen
W. Grosse, Schuhmachermeister,
Breitestrasse 5.
Anfertigung nach Maß sowie
Reparaturen schnellstens und sauber.
Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitangel etc. leiden, theile ich
dieslich gern und muntergütlich mit, wie sehr
ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon
befreit wurde.
Bastor a. D. Kypke in Schreiberhan
(Hielengebirge).

Neue Gas- u. Petroleum-Motoren
Erfurt 1893 Sib. Medaille.
Erfurt 1894 Gold. Medaille.
keine Schmelzfäher
anerkannt vorzüglichster Construction
und Ausführung, liefert unter hün-
digster Garantie die Maschinenfabrik
und Eisengiesserei von
Balala Bechstein, Altenburg, S.-A.
Preislisten u. Kostenanschläge gratis
durch den Vertreter für Thüringen:
Richard Schoen, Erfurt,
Bahnhofstraße 4a.

In 1/2 Stunde blickt man ein vorzügliches
Gebäck, wie Torten, Pastischen etc., mit Alb
Wulke's **Backpulver** besser, billiger und
gesünder als mit Weinstein. Pack. 20 Pf., 5 Pack.
90 Pf., Badrechte gratis bei **H. Wewel**, in
Rauischbüchel bei **H. P. Langenberg**.

Gurkenkerne
Liefert unter Garantie
Otto Ziegler, Raumburg a.E.

Das auf den fürstlich von Bismarck'schen Besitzungen gelegene
Friedrichsruher Thonwerk
sucht leistungsfähige Vertreter für den Abverkauf seiner
Deutschen Hohlstrangalzziegel D. R. P. 45165.
Reflektanten wollen sich unter gest. Angabe von Referenzen wenden an **Directors**
Lange in
Das Billigste und Praktischste für
Fischer und Fischwasserpächter
sind **Drahtschreussen** D. R. P. Sch., von [H. 32770 b.]
Chemnitz i.S. E. Schuster, inn. Alopferstraße,
vollständig (auch Gefelle) gut verzinnt, daher größte Haltbarkeit. Diefelbe bietet infolge ihrer
praktischen Bauart sicheren Erfolg und daher allen anderen vorzuziehen. Preis pr. Stkdt
6-11 Mk. Preisliste mit Abbildung gratis und franco. Wiederverkäufer gesucht.

Soolbad und Luftkurort
Dürrenberg a. d. Saale.
Neu erbautes, romanisabel eingerichtetes Kurhaus mit schönem Garten und
geräumiger Veranda, unmittelbar an den Grabwiesen, Bäder und Wagen im Hause.
Großes Restaurant, Speise- und Gesellschaftssäle, Billardzimmer und Kegelbahn, Wohnung
mit oder ohne Pension zu civilen Preisen. Nähere Auskunft ertheilt
die Verwaltung des Kurhauses. [H. 37482.]
Trock abermaliger Erweiterung keine Preisserhöhung!

Illustrirte Frauen-Zeitung.
Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
Jährlich 24 Doppelnummern, vom 1. Januar 1895 ab enthaltend je:
21 Seiten Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions-Poet, Aus
dem Leben etc. Nährlich etwa 200 Skizzen und Text-Illustrationen;
4 Seiten Beiblatt: Portraits, Kunstgeschichtliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Hand-
arbeiten, Literarisches;
12 Seiten Modenblatt: Toiletten und Handarbeiten. Nährlich etwa 2000 Abbildungen.
12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern - 24 farbige Modenbilder mit gegen 160
Figuren; - 8 Extra-Blätter: - 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.
- Das Ganze in farbigen Umschlägen.
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Abonnements zum Viertel-
jahrs-Preise von Mk. 2.50 - R. 1.50 S. 25 an. - Außerdem ergeht eine Grosse
Angebot mit jährlich 60 farbigen Modenbildern zum Vierteljahrs-Preise von Mk.
4.25 - R. 2.55 S. 25. Probe-Heft gratis und franco in allen Buchhandlungen.
Normal-Schnittmuster, besonders angeordnet, zu 30 Pf. - 18 Kr. portofrei.
Berlin W. 35. - Wien I. Opern. 3.
Gegründet 1874.

Restaurant Reichskrone in Merseburg.
Nur ganz kurze Zeit!
Edison's echter Original-Phonograph.
Der Apparat bringt Musikstücke von Regiments-Capellen, Pieder und Complets mit
Clavierbegleitung, Declamationen ersten und besten Inhalts in verblühender Klarheit
zu Gehör. Der Apparat, direct aus der Werkstätte Edison's, wurde von ihm selbst in
Chicago vorgeführt und wird jetzt auf der Ausstellung in Lübeck ausgestellt, bleibt also nur
kurze Zeit hier. **Preis 10 Pf.**

Weintraube.
Empfehle meinen thätigen
Garten
und
Kegelbahn
zur gest. Benutzung.
F. Ködel.
ff. Pilsner vom Fass.

Zubeziehen durch jede Buch-
handlung für die preisgekrönte
Schrift des Prof. Dr. H. Müller
über das
**gestörte Nerven-
u. Sexual-System**
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Prämienmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Casino.
Sonntag den 26. Mai, von
nachmittags 3 Uhr und von
abends 8 Uhr ab,
Ballmusik.

Helle Rester
in Rattus und Woll, neue Auswahl
Ww. Schröder, Oberbreitstraße 4.

Die Vertretung
des **Bitterfelder Vieh-Vereins**
herrschaft concessionsfrei 1888), welche bisher
von dem verfl. Privatmann Ferd. Rabitsch
verwaltet wurde, haben wir dem **Vriatnu**
Albin Weber in Crepan bei Dürrenberg
übergeben. Wir bitten, das unserer Gesellschaft
bisher entgegengebrachte Vertrauen auch
fernerhin zu bewahren, da wir bemüht bleiben
werden, allen gerechten Ansprüchen zu genügen.
Die **Directoren**.
Da unsere Versicherung dort bereits gut
eingeführt ist, so beabsichtigen wir für dort
und Umgegend noch eine zweite Agentur ein-
zurichten. Gut stuirte freibare Herren
erfahren das Nähere durch **Aug. Böhm**
in **Bitterfeld**.

Schtopan.
Pfingstbier.

Reichskrone.
Sonntag den 26. Mai, von 11 bis 1 Uhr,
Früh-Concert.
R. Walther.

Tivoli.
Sonntag den 26. Mai
(im Theaterraum)
Extra-Concert.
gegeben von der hiesigen Stadtrapselle.
Anfang 8 Uhr. **Entrée 25 Pf.**
Laage. **Krumholz.**

Hoffischerrei.
Heute Sonntag früh
Speckkuchen.
Selbstschlößchen.
Sonntag den 26. Mai von nachmittags ab
labet zur Tagungst freimüthlich ein
A. Kleesler.

Wer schnell u. mit geringsten
Kosten Stellung finden will, verlange
per Postkarte die „Deutsche Balancen-Post“
in Göttingen a. N. (Stg. 240/3.)
Ein geliehter
Schlosser
gesucht.
Königsmühle hier.
Eine tüchtige
Schneiderin
sodort gesucht **Wiedern 1. part.**
Renomirte Feuerversicherung
sucht für **Merseburg** mehrere reisel-
table und thätige
Agenten
unter besonders vortheilhaften Bedingungen.
(Neues Provisionsystem). Gest. Offerten sub
F. L. 909 an Sodenstein & Vogler,
H. G. Berlin SW. 19. (H. 18797.)
Gesucht zum 1. Juni ein zuverlässiges, älteres
Kindermädchen
von ansehnlich, sowie eine unabhängige
Aufwärterin.
Merseburg, Lauchstädter Straße 6 a.
Ein Mädchen von 15-18 Jahren, welches
schon gebirt hat, wird bei hohen Lohn zum 1.
Juni gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Frauen zum Saden
werden angenommen bei
Ferd. Rosch, Ziegeleibesitzer.
1 Schlüsselbund ist verloren gegangen
am Saale **Reumarkt 35.**

WILLIAMS'

Poröses Pflaster.
Das beste, schnellste und sicherste aller äusser-
lichen Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht,
Rückenschmerzen,
Seitenstechen, Hüftenweh,
Brustschmerzen,
Husten, Hexenschuss,
Stauchungen,
Verrenkungen, Gelenk-
und Muskel-Entzündung,
im allgemeinen als
Unübertrefflicher Schmerzstiller.
ANWENDUNG sehr reichlich und bequemen und
nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben etc.
Preis: **Mark 1.-**
Zu haben: **Dom-Apotheke Merse-**
burg und den meisten andern Apotheken.
ZUR BEACHTUNG. Oft wird versucht,
beim Einkauf von Williams' porösem Pflaster
andere Pflaster, die gänzlich werthlos sind,
dem Publikum aufzudrängen, mit der Vor-
spiegelung, dass dieselben ebenso gut seien.
Man sei deshalb auf der Hut und wende alle
Pflaster zurück, welche nicht, wie die **echten**
Williams' poröse Pflaster, obige
Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

Angarten.
Sonntag den 26. Mai, von nachmittags an,
Ballmusik
bei vollesstem Orchester, wozu freundlichst
einladet
Ed. Lasse.

Funkenburg.
Heute Sonntag früh
Speckkuchen.
F. Hoff.

Atzendorf.
Zum **Pfingstbier** in der grünen Laube
den 2. und 3. Feiertag sowie zu Kleinpfingsten
laden freimüthlich ein
der **Pfingstgesellschaft**
der **Gastwirth.**
(Dießmal ff. abobest.)

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 106.

Sonntag den 26. Mai.

1895.

Für den Monat Juni werden Abonnements
auf den

Merseburger Correspondent
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-
pediton entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Der Schluß der Reichstagsession.

*** Mit dem heutigen Tage ist eine Reichstags-
session zu Ende gegangen, die an Enttäuschungen
reicher gewesen ist, als irgend eine andere. Die
schwerste Enttäuschung hat ohne Zweifel die Regie-
rung erfahren. Sie erwartete beim Beginn der
Session eine Verständigung über die Umstrukturierung
im Kampfe für „Religion, Ordnung und Sitte“,
aber die konservativen Parteien haben diese Vorlage
unmöglich gemacht, indem sie sich durch das Centrum
verföhren ließen, die Regierungsvorlage zu einem
Geleß zum Kampfe gegen die liberale Wissenschaft
umzuwandeln. Nur diesem Vorgesandten der Konser-
vativen hat die Regierung es zu verdanken, daß sie
schließlich froh sein mußte, das verunstaltete Geleß so
viele als möglich begraben zu können. An Gerechtigkeit,
der Reaktion zu dienen, hat es weder den Konser-
vativen, noch den Nationalliberalen, noch dem
Centrum gefehlt; aber die schwächliche Haltung der
Regierung und die durch die Taktik des Centrums
herbeigeführte Zersplitterung der „staatsverhaltenden
Parteien“ führte zu einem vollständigen Fiasko,
welches die Regierung stillschweigend über sich er-
gehen lassen mußte, weil die Entrüstung aller ge-
bildeten Kreise der Nation eine Verurteilung an die
Wählerchaft unmöglich macht. — Nicht weniger
vollständig ist die Niederlage der Regierung auf
dem Gebiete der Finanzpolitik, und diese Niederlage
hat sie sich, so zu sagen, selbst in den Armen ge-
zogen. In der vorigen Session war es gelungen, die Ab-
hebung der Tabakfabriksteuer im Plenum zu ver-
hindern und damit einen Vorwand für eine Wieder-
holung der Vorlage zu gewinnen. Mit Hilfe eines
künstlich konstruierten Defizits von 32 Millionen
Mark wurde der Versuch unternommen, die Fabrik-
steuer trotz der sich von Monat zu Monat besonde-
rend verschärfenden Finanzlage durchzudrücken. Nach der Ver-
sagung kennt das Reich kein Defizit; wenn die eigenen
Einnahmen nicht ausreichen, ist das Manco durch
Heranziehung der Einzelstaaten zu decken. Der
Miquel'sche Automat, die Reichsfinanzreform sollte
das Reich zwingen, auf die Heranziehung der Einzel-
staaten zu verzichten. Dem Reichstag ist es, wie
im Vorjahre, gelungen, dieses Manco auf eine, für
einen Milliardenetat bedeutungslose Summe herab-
zubringen, deren Deckung ohnehin durch die zu er-
wartenden höheren Zolleinnahmen gesichert ist. Im
Jahre 1894/95 hatten die Einzelstaaten nur 4 Mill.
herauszugeben; im laufenden Jahre werden die
Einzelstaaten wahrscheinlich weniger an das Reich
zu zahlen haben, als sie von demselben empfangen.
Daß es so kommen würde, war von Anfang an
vorauszuhaben; nur der Reichsfinanzsekretär gab sich
der Illusion hin, durch Begünstigung des süddeutschen
Tabakbaues die Umwandlung der Gewichtsteuer
von Roggtabak in eine Tabakfabriksteuer nach dem
Werthe des Fabrikates und auf Kosten der nord-
deutschen Tabakindustrie durchzuführen. Die Befreiung
der Finanzen des Reichs in Verbindung mit der
möglichst Beschränkung neuer Ausgaben hat ihm
einen bitteren Stich durch die Rechnung gemacht.
Das Tabaksteuergeleß ist mit großer Mehrheit ab-
gelehnt worden, ohne daß sich aus den Verhandlungen
auch nur die Möglichkeit ergeben hätte, in Zukunft
eine höhere Belastung des Tabakverbrauchs auf einem
anderen Wege herbeizuföhren. Graf Poldadowsky
wird es fürs erste aufgeben müssen, mit den

„Musfeln“ neuer Steuergeleße nach dem „Leuch-
turm“ einer spärlichen Finanzpolitik zu versehen.
Ein besonnener und vorsichtiger Reichsfinanz-
minister würde sich diese, mit Sicherheit voraus-
zunehmende Niederlage erspart haben. Die Reichs-
finanzreform, der Finanzautoritar Miquel'scher Er-
findung ist über die erste Lesung überhaupt nicht
hinausgekommen. Die communale Weinsteuer, der
Geleßentwurf, der allen Gemeinden — nicht nur
denjenigen der Weinländer — die Befreiung des
Weinverbrauchs bis zu 10 Prozent des Werthes er-
möglichen sollte, ist in der Kommission stecken ge-
blieben. Sie hat das Schicksal der vorjährigen
Reichsweinsteuer getheilt. Das Zustandekommen der
Kollisionsnovelle, welche einige schutzöllnerische
Corructuren in Vorschlag brachte, verdankt Graf
Poldadowsky nur dem Umstande, daß einige Zoll-
erhöhungen, wie diejenige für Porzid und Baum-
wollsaamenöl mit agrarischen Wünschen zusammen-
hängen. Auch sonst erwies die Reichstagssecretär

vorlage sind nicht einmal im Bundesrath erledigt,
werden aber die nächste Session beschäftigen. So
arm aber auch die Session an gelehrtenswerten
Leistungen ist — ein Lichtpunkt bleibt, daß es
selbst diesem Reichstage gelungen ist, das Attentat
gegen die freie Meinungsäußerung und die geistige
Freiheit der Nation endgültig abzuhalten und das
Wort über manche Mißerfolge trösten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische kirchen-
politische Vorlage über die Reception der
jüdischen Religion wird nach einem gelehrtenswerten
Leistungensbericht des Abgeordnetenhauses mit
dem vom Magnatenhause abgelehnten Paragraphe
über die freie Religionsübung im Oberhause wieder
eingebracht werden.

Frankreich. Die Budget-Commission
wählte mit 21 Stimmen Bodroy zum Präsidenten
gegen Cavaignac, auf den 10 Stimmen fielen. Bei
der Uebernahme des Vorsitzes sagte Bodroy, der
Ausschuß könne die neuen Steuern nur annehmen,
wenn unwiderleglich nachgewiesen werde, daß alle
möglichen Ersparnisse durchgeführt seien.

Spanien. Aus Havana folgt eine neue
spanische Meldung über einen Erfolg der spanischen
Truppen über die Aufständischen vor. Die unter
Befehl des Obersten Sandval stehende Truppen-
abteilung stieß zwischen Bejar und Dos Rios auf
100 Aufständische unter der Führung von
Martí, Gomez, Maso und Borrero. Nach andert-
halbständigen Kämpfen wurden die Aufständischen
auseinandergetrieben. Martí, der sogenannte
Präsident der Republik Cuba, soll getödtet worden
sein. Die Insurgenten hatten noch 14 weitere
Tödtete und viele Verwundete. Die Verluste der
Spanier betragen 5 Tödtete und 7 Verwundete.
Nach Aussage von Gefangenen sollen auch die
Insurgentenführer Gomez und Estrada gefallen sein.
Auch diese Siegesmeldung ist mit Vorsicht auf-
zunehmen. Die geringe Zahl der Tödteten und
Verwundeten sprechen nicht gerade dafür, daß der
Sieg ein sehr nachhaltiger gewesen ist. Auch die
Angabe über die getödteten Führer bedürfen noch
der Bestätigung. Schon gleich zu Anfang der
Kämpfe wurden die Hauptführer als getödtet an-
gegeben, während sie nachher den Spaniern noch
manche empfindliche Schlappe beibrachten.

England. Bei der Erziehung zum eng-
lischen Parlamente für den zurückgetretenen
Spracher Peet wurde Lyttelton (Unionist) mit 2816
Stimmen gewählt; der liberale Gegenkandidat
Duchowry erhielt 2236 Stimmen. — Der englische
Schatzkanzler Harcourt hielt am Donnerstag
in London bei einem Banket der Banquiers im
Mansionhouse eine Rede, in welcher er erklärte, er
setze sein Vertrauen auf die Lebenskraft des Landes,
sowie vor allem auf jene Grundzüge des
Handels, der Finanzen und der Wäh-
rung, welche in diesem Lande seit 50 Jahren
maßgebend gewesen sind und welche es befähigt
haben, den Handel und die Einkünfte derart aus-
zugestalten, daß kein anderes Land mit England
den Vergleich aufnehmen könnte. Die Regierung
halte fest an diesen Prinzipien und sei
nicht geneigt, hier oder im Auslande die Meinung
zu ermitteln, daß sie unter irgend welchen Um-
ständen davon abgehen wolle; jene Ansicht sei,
daß ein solches Unternehmen gefährlich sein würde.
— Das ist eine deutliche Abjage an die Hoffnungen
der Bimetallisten auf eine Währungsänderung Eng-
lands. Diese Erklärung ist von Interesse gerade
angesichts der letzten Währungsänderung Englands
an, bei denen ja bekanntlich eine Mitwirkung Englands an
Währungsvereinbarungen für unerläßlich gehalten
wurde.

Italien. In die italienische Wahlbewegung
ist nimmend auch Ministerpräsident Crispi-
ni mit einer großen Wahlrede eingetreten, die er am



hoffen. Das Ergebnis der vorjährigen, von dem
Grafen Caprivi berufenen Silberkonferenz ist, daß
auch die deutschen Bimetallisten die Unmöglichkeit
des nationalen Bimetallismus anerkennen. Die
Wichtigkeit eines internationalen Bimetallismus
wird die in Aussicht genommene internationale
Münzkonferenz „einschließlich Englands“ zu prüfen
haben. Unter den positiven Ergebnissen der Session
nehmen die beiden Geleße, welche eine bessere Ver-
einträchtigung der Invaliden der letzten Kriege und
der Hinterbliebenen aus den disponiblen Mitteln
des Invalidenfonds bezwecken und die Regelung der
privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiff-
fahrt und der Flößerei eine herausragende Stellung
ein. Diese Geleße sind durch die Uebereinstimmung
aller Parteien zu Stande gekommen. Allenfalls zu
nennen sind noch die Geleße über die demnächstige
Gewerbezahlung, über die Verwaltung des Nordost-
sekanals und die Befreiung des Sklavenhandels.
Auf dem Gebiete der Reformgesetzgebung ist die
Session absolut unfruchtbar verlaufen. Die Novelle
zu den Justizgesetzen — Wiedereinführung der Ver-
urteilung in Strafsachen und Entschädigung unschuldig
Verurtheilter, sowie die Novelle zur Gewerbeordnung,
Hausrichter u. s. w. — sind über die Kommissions-
beratung nicht hinausgekommen. Das Geleß über
den unläuteren Wettbewerb und die Börse reform-